Posener Tageblatt

Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht annonciert.

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł,** mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Wie kann denn die Welt wissen, daß man etwas Gutes anzubieten hat, wenn man es nicht anzeigt?

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Mittwoch, den 24. April 1929 — Nr. 94

Wer wird Präsident der Bank Polski?

Krakau, 23. April. Der **„Jl. Kurjer Codzienny"** schreibt zur Frage der Kandidaturen zum Präsidenten der **„Bank Polski"**:

„Unsere Wirtschaftskreise werden von immer größerer Unruhe ergriffen wegen der sonderbaren Verschleppung einer, wie es scheinen müßte, so einfachen Angelegenheit, wie es die Besetzung des Postens des Präsidenten der Bank Polski nach Herrn Karpiński ist. Formell wird diese Besetzung durch den Aufsichtsrat der Bank mittels einer Wahl aus der Mitte von Kandidaten vollzogen. Eine tatsächliche Schwierigkeit beruht aber darauf, daß die Regierung, die die Mehrzahl der Aktien der Bank Polski besitzt, bisher noch keinen Kandidaten hat.

Das bedeutet nicht, daß verschiedene maßgebende Faktoren keine feste Meinung über die Person des Nachfolgers von Herrn Karpiński hätten, es bedeutet nur, daß die Ansichten dieser maßgebenden Faktoren bisher leider nicht angeglichen worden sind. Es sieht so aus, als ob diese Angelegenheit, die von Natur aus eine rein wirtschaftliche ist, einen gewissen politischen Beigeschmack bekäme, der um so peinlicher ist, als eine Politik in diesem Falle einen engstirnig personellen Charakter trüge.

Gegenwärtig werden die Geschäfte der Bank Polski von Dr. Felix Młynarski geführt, [illegible]nem der hervorragendsten Mitbegründer und [illegible]anisatoren der Bank, vor allen Dingen dem [illegible]rigen Hauptvollstrecker der Stabilisierung [illegible] Zloty auf seiner gegenwärtigen Stufe und [illegible] denkwürdigen Kreditoperation, auf die sich [illegible]e Stabilisierung stützte.

[illegible]eber die Tätigkeit des Dr. Młynarski hat [illegible] der „Jl. Kurjer Codzienny" oft kritisch geäußert. Deshalb können wir auch, so meint das Blatt, um so objektiver feststellen, daß Dr. Młynarski auf diesem Posten den Beweis großer Fähigkeiten erbracht hat, daß er in der internationalen Finanzwelt eine so starke persönliche Stellung erlangt hat, daß es heute schwer wäre, den Wirtschaftskreisen des In- und Auslandes klarzumachen, weshalb nicht Dr. Młynarski Präsident der Bank Polski werden sollte.

Wenn man von allen anderen Rücksichten absieht, die für diese natürliche Kandidatur sprechen, so muß man doch besonderen Nachdruck legen auf die Tatsache, daß Dr. Młynarski der einzige polnische Finanzmann ist, der fest begründete und sehr ausgebaute Beziehungen zu den höchsten Kreisen der internationalen Finanzwelt hat. Für den künftigen Chef und Leiter der Finanzbeziehungen hat dieser Umstand für unsere Verhältnisse erstklassige Bedeutung. Selbst wenn man zur Begründung der Kandidatur des Dr. Młynarski außer dieser einen Tatsache keine weiteren anführen könnte, so müßte das allein die Wagschale auf die Seite Dr. Młynarskis bringen.

Wie verlautet, wird von gewissen maßgebenden Faktoren Dr. Władysław Wróblewski, der frühere polnische Gesandte in Washington, als Kandidat aufgestellt. Man kann über die Tätigkeit Dr. Wróblewskis verschiedene Einzelheiten anführen, aber es gibt keine einzige Tatsache, die eine Kandidatur zum Präsidenten der Bank Polski auch nur im geringsten Maße begründen könnte. Nichtsdestoweniger scheint Dr. Wróblewski der einzige Gegenkandidat Dr. Młynarskis zu sein. Das ist ein an sich zweifellos sonderbarer Umstand, aber vielleicht werden die Anhänger Dr. Młynarskis, zu denen, wie wir hören, alle maßgebenden Mitglieder der heutigen Regierung gehören, gerade dank dieser Sonderlichkeit die Aufgabe einer entsprechenden Lösung dieser personellen Frage leichter haben."

Das schlafende Heer gähnt.

Posen, 23. April. Wir lesen im „Kurjer Pozn." unter der Ueberschrift „Gegen die Kreuzrittergelüste" folgende Notiz: Wie wir erfahren, organisieren die Jugendgruppen des Lagers des Großen Polens (das ziemlich lange geschlafen hat! Red.) in Posen in den nächsten Tagen eine große nationale Kundgebung gegen die deutschen „Ländergelüste", die in der bekannten Denkschrift von Dr. Schacht zutage getreten sind. (Die Denkschrift kennt bekanntlich die Oeffentlichkeit noch nicht im Wortlaut! Red.) Der genaue Termin und der Ort der Kundgebung werden bald bekannt gegeben.

Eine Flut von Angriffen.

Voreilige Urteile. — „Herr Schacht ist verrückt."

ly. **Warschau,** 22. April.

Die inoffiziellen Berichte der deutschen Presse über das Memorandum des deutschen Delegierten für die Reparationsverhandlungen in Paris Dr. Schacht haben in der gesamten polnischen Presse einen Sturm der Entrüstung und eine Flut von Angriffen gegen die „deutsche Provokation" hervorgerufen. Selbstverständlich sind diese Wutausbrüche, die hauptsächlich von der Boulevard-Presse ausgehen, nicht ganz ernst zu nehmen, da vor allen Dingen der offizielle Text des Schacht-Memorandums überhaupt noch nicht vorliegt und man daher nicht bestimmen kann, was an den bisherigen Veröffentlichungen der Wahrheit entspricht.

Interessant ist daher vorläufig nur die Stimme der dem Außenministerium nahestehenden **„Epoka"**, die in einem anscheinend aus amtlicher Stelle stammenden Artikel sich mit dem Memorandum und der voraussichtlichen Stellungnahme Polens hierzu beschäftigt. Der Verfasser hält sich vor allem eine endgültige Stellungnahme bis nach dem Bekanntwerden des Wortlautes der Denkschrift vor, erklärt aber, daß es recht glaubwürdig sei, daß Dr. Schacht die deutsch-polnische Grenze in die Reparationsverhandlungen einzubeziehen gedenke.

Jedenfalls sprächen dafür seine Erklärungen, die das „Journal de Genève" veröffentlicht, und in denen er sich über die Bestimmungen des Versailler Vertrages und insbesondere über die deutsch-polnische Grenzziehung beklagt haben soll. Ferner führt die „Epoka" als Beweis für die Absichten Dr. Schachts, das Grenzproblem in Paris aufzurollen, die Tatsache an, daß in den bisherigen Veröffentlichungen des 2. Punktes seines Memorandums die Rede von der schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaft sei und daß als Grund hierfür die Trennung Ostpreußens vom Mutterlande angegeben werde. Es sei also Dr. Schacht zuzutrauen, daß er wissentlich politische Fragen, die sich unmittelbar gegen den polnischen Staat wendeten, in die rein wirtschaftlichen Reparationsverhandlungen hineingebracht habe. Doch sei anzunehmen — erklärt die „Epoka" —, daß Dr. Schacht sein Vorgehen nur auf eigene Faust aufgenommen habe und daß in diesem Falle hinter ihm weder Dr. Stresemann noch Reichskanzler Müller stehen. Es sei undenkbar, daß derartige Persönlichkeiten, wie Stresemann und Müller und überhaupt die gesamte gegenwärtige deutsche Regierung sich zu einer derartigen „Schiebung" herbeigelassen haben sollen. Der Seitensprung Dr. Schachts müsse also wohl als Husarenritt eines wenig ernsten Don Quichottes angesehen werden. In einem solchen Falle wäre es aber äußerst wünschenswert, daß die Reichsregierung sich kategorisch von dem Vorgehen Dr. Schachts separiere, und zwar sofort, da sonst die durch die Denkschrift hervorgerufene Unruhe sich zu folgenschweren Ausmaßen auswachsen könnte.

Der immer sehr gut unterrichtete Warschauer Vertreter des **„Kurjer Jlustrowany"** weiß aus maßgebender Quelle zu berichten, daß das polnische Außenministerium nur die offizielle Bekanntgabe der Denkschrift abwarte, um sofort auf sie zu reagieren. Im Zusammenhang hiermit stände auch die Anwesenheit des polnischen Berliner Gesandten Knoll in Warschau, und dessen längere Konferenz mit dem polnischen Außenminister.

Wie aus Lemberg berichtet wird, beabsichtigt der Regierungsblock dort am Dienstag eine Protestversammlung gegen „die deutschen Angriffsversuche auf die polnischen Grenzen" zu veranstalten. (Die Posener Presse schimpft. Der „Nowy Kurjer" schreibt z. B. einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Herr Schacht ist verrückt geworden!" Red.)

Verhaftete Kommunisten.

ly. **Warschau,** 22. April.

In der vergangenen Nacht wurden in Warschau zahlreiche Haussuchungen vorgenommen und über 100 Kommunisten verhaftet. Hierbei wurden zwei Geheimdruckereien entdeckt, in denen gegen 20 Arbeiter allnächtlich beschäftigt waren. Die beschlagnahmten Flugblätter und Broschüren befaßten sich hauptsächlich mit dem bevorstehenden 1. Mai-Feiertage. Unter den Verhafteten befinden sich zahlreiche Studenten und Personen mit höherer Bildung.

Unterredung mit Herrn Zaleski.

Warschau, 24. April. (Pat.) Im Zusammenhang mit dem Widerhall, den die Denkschrift des deutschen Reparationsdelegierten Schacht in der öffentlichen Meinung der ganzen Welt gemacht hat, hat sich ein Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur an Außenminister Zaleski mit der Bitte gewandt, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern.

Herr Zaleski erklärte folgendes: Die Denkschrift des Herrn Schacht ist mir bisher nur aus unverbindlichen Pressekürzungen bekannt. Wenn es sich nur darum handelte; vom Gesichtspunkt der politischen Interessen Polens den nach der Presse in dieser Denkschrift enthaltenen aggressiven Projekten entgegenzutreten, dann ist es klar, daß ich darüber ganz ruhig zur Tagesordnung übergehen würde, weil sie jeglicher realer Elemente entbehren. Denn es gibt heute keine Regierung, die die Frage einer Revision des Versailler Vertrages ernstlich erwägen wollte. Jeder politisch Aufgeklärte ist sich über die Konsequenzen klar, die dadurch hervorgerufen werden würden.

Aber ein ganz anderer Faktor rückt hier in den Vordergrund und weckt ernsthafte Befürchtungen für die Zukunft: das ist der Geist der internationalen Aktionsmethode, der in seiner ganzen Kraßheit schon in der Hinstellung des Problems durch Herrn Schacht hervorgetreten ist. Dieser Vorstoß hat die Tendenz gezeigt, mit den wesentlichsten Rechten der Völker für den Preis finanzieller Zugeständnisse zu feilschen.

Wer so denkt, der kehrt zu den Formen des Vorkriegsdenkens zurück, die eben das furchtbarste Gewitter der Geschichte, den Weltkrieg verursachten. Deshalb ist auch das Auftreten des deutschen Reparationsdelegierten auf eine so natürliche und einheitliche Verurteilung in der Meinung der ganzen Welt gestoßen.

Die Angst vor Schacht.

ly. **Warschau,** 23. April.

Der polnische Außenminister Zaleski hat der Polnischen Telegraphenagentur eine Erklärung zu den Vorschlägen Dr. Schachts abgegeben. Er kenne die Denkschrift nur aus unverbindlichen Pressekundgebungen. Wenn es sich nur darum handelte, sich den angeblichen Projekten entgegenzustellen, so könne er ruhig darüber zur Tagesordnung übergehen, da keine realen Elemente vorlagen. Keine Regierung könnte eine Revision des Versailler Vertrages ernstlich erwägen. Etwas anderes sei der Geist der internationalen Aktionsmethode. In dem Vorstoß von Dr. Schacht sei die Tendenz hervorgetreten, wesentlichste Rechte mit finanziellen Zugeständnissen zu verhandeln. Deshalb habe auch der Vorstoß eine spontane Verurteilung in der Weltmeinung gefunden.

Hierzu fügt die **„Epoka"** hinzu, daß Zaleski die Ansicht der öffentlichen Meinung kundgegeben habe. Wenn Deutschland sich in seiner Zahlungsfähigkeit durch die Lostrennung der polnischen Gebiete eingeschränkt sehe, so gäbe es hierfür einen einfachen Rat, nämlich den Abschluß eines Handelsabkommens mit Polen.

Die nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska"** erklärt, daß die Politik Deutschlands darauf gerichtet sei, die Grenzen im Osten wieder herzustellen. Niemand könne sich der Vorstellung hingeben, daß irgend etwas die Unantastbarkeit Polens sichern könne. Deutschland werde die Aufteilung Polens auf friedliche Weise anstreben. Der Vorschlag Dr. Schachts sei ein unwiderlegbarer Beweis dafür, daß der Geist von Locarno sich verflüchtigt und die Locarnopolitik überhaupt bankerott gemacht habe. Man könne heute schon sehen, daß eine Rheinlandräumung ein großer Fehler sein würde, da sie nur einen neuen Krieg vorbereiten würde. **Man müßte daher solange wie möglich im Rheinland bleiben.**

Römischer Kalender.

Von Gustav W. Eberlein, Rom.

Rom, Mitte April.

Was tut Mussolini mit all den Löwen?

Daß Nero einen Panther hatte und Herr Wamperl ohne Dackel eine unvollständige Erscheinung wäre, das weiß jeder, der etwas von Kunst versteht. Man heißt das Attribute. Das Attribut Mussolinis ist natürlich ein Löwe. Der Löwe gehört zum Duce wie die Schönheit zur Venus.

Moderne Menschen, die auf bildliche Ausdrucksformen halten, pflegen daher dem Imperator als sinniges Angebinde nicht mehr ein Sträußlein Vergißmeinnicht, sondern einen Löwen zu schenken. Was, nebenbei bemerkt, den Vorteil hat, daß die kleine Erkenntlichkeit nicht vierundzwanzig Stunden später in der Schreckenskammer des Palazzo Chigi verschwindet, bei den Kolossalgemälden, den Tintenfässern in Form eines Liktorenbündels, dem Schmied des Reiches in Gips, Blei und Koralle, den Sammelmappen und Huldigungsadressen und Tafelaufsätzen und Tortenschaufeln. Hach, was ist der Gabentisch einer fünfmal vermählten Filmdiva gegen das Hochzeits- und Geburtstagsgeschenkgebirge der Diktatur! Sicherem Vernehmen nach soll es demnächst an Stelle des Viktor Emanuel-Denkmals auf der Piazza Venezia errichtet werden.

So ein Löwe, sagen sich die ehrfurchtsvoll unterzeichnenden Geber, ritzt sich möglicherweise tiefer ins Gedächtnis ein, vor allem: er wird immer photographiert. Ja, anfangs konnte man Mussolini, in seinen faszistischen Flitterwochen sozusagen, Arm in Arm mit dem Löwen durch Rom fahren sehen, im offenen Wagen, ein hinreißendes Bild, ein cäsarisches Bild. Die Leute warfen die Arme hoch und schrien Duce und Italia in einem Atem. Denn der Löwe war eine Löwin und konnte infolgedessen gar nicht anders heißen.

Italia ging in der battaglia demografica mit gutem Beispiel voran. Drei herzige Kleine auf einmal. Um die passendsten Taufnamen zu finden, wurde ein nationales Preisausschreiben veranstaltet, aus dem Bebe, Nini und Toto als Sieger hervorgingen: Be—ni—to! Wenn man jetzt im Tiergarten diesen Namen ruft, dann kommt eine ganze Löwenlawine auf einen zugestürzt.

Denken Sie bei dem Ursprungszeugnis nicht an Menelik! Menelik ist ein Waisenknabe, Zentralafrika eine Streusandbüchse gegen die belöwte Sahara eines Zirkus und des diesbezüglichen Direktors. Kein Herrendompteur kann mehr ruhig schlafen, bevor er nicht Mussolini mit einem oder auch zwei Löwen seine Aufwartung gemacht hat. Es scheint sich da um besonders vermehrungssüchtige „Insekten" zu handeln. Man möchte an einer Verwechselung mit Ameisenlöwen glauben, wenn die photographische Linse nicht unbestechlich wäre. Die Herrschaften kommen im Achtzylinder, im Sonderzug, im Extraluxusflugzeug angebrummelt, Mussolini hat alle Hände voll zu tun und alle Taschen voll Zucker. Das kugelt über seinen Schreibtisch und tippt an seine Denkerstirn, das fühlt ihm auf den Zahn und purzelt in seinen Papierkorb, das streckt alle Viere vor Begeisterung in die Luft: Herrlich ist's bei dir, Papa Mussolini! Hier bleibe ich!

Ein besonders aufgewecktes Kerlchen soll sogar faszistisch gegrüßt haben.

Nun ist der Duce ja das, was man einen Kindernarren heißt und hat das Löwengekribbel, solange es sich um zarte Ansätze zum Wüstenkönigtum handelt, ganz

gern, aber in der Regel pflegt bald ein Gekrabbel und Geschnabbel daraus zu werden, so daß er die süßen Dingerchen dem Z o o übergibt, wo der Kindstaufen und Namenpreisausschreiben kein Ende mehr ist. Ab und zu erscheint dann dort der Vater des Ganzen und sucht sich im Kreise seiner Lieben — vergeblich — zurechtzufinden. Lorbeer und Löwen wachsen ihm über den Kopf.

Als gestern wieder zwei zuckerige Bestien eintrafen, drei Monate alte Zwillinge im eigenen Flugzeug, da hat er sich — verleugnen lassen. Die Herrschaften möchten doch gleich den direkten Weg einschlagen. Den direkten Weg zum Tiergarten! So eine Gemeinheit. Da hat man's wieder, Tyrann bleibt eben doch Tyrann.

An der römischen Börse sollen die Löwenaktien empfindlich zurückgegangen sein.

*

Was kriegen wir zum Geburtstag?

Am 21. April feiert die schöne Roma ihren Geburtstag. Den wievielten, das weiß niemand so recht, aber sie ist nicht eitel, sie gibt gern ein paar Jahre zu. Sie ist so schön, daß sie gar nicht alt genug sein kann, und Mussolini ist derart in sie verliebt, daß er sich jedes Jahr an diesem Tage mit ihr aufs neue vermählt, wie Venedig mit dem Meer. Das Meer erhält von dem Dogen nur einen Ring, die Roma aeterna ist reicher, als sie beschenkt werden kann, und schluckt daher die Gaben nicht einfach hinunter, sondern schüttet sie über das Volk aus. Was werden wir heuer kriegen? Die Quiriten fragen es und setzen gleich die Antwort hinzu: So viel wie noch nie!

Da wäre zunächst das liebste Spielzeug moderner Volkskinder: ein P a r l a m e n t. Ein funkelnagelneues Parlament, wie es in dieser Pracht und Herrlichkeit kein anderer Staat und keine andere Stadt aufzuweisen hat: der Rat der Vierhundert. Eine Kammer, in der alle Abgeordneten uniformiert sind, kriegerischer als der Frack und feierlicher als das Feldgrün. Alle tragen ein schwarzes Hemd und weiße Handschuhe, jeder der Vierhundert hat die gleiche tessera in der Tasche und die gleiche Gesinnung in der Brust. Am 21. April kommen der König und der Kronprinz zur Einweihung, es wird ein hohes Fest werden. So vornehm und exklusiv, daß der gesamten ausländischen Presse nur wenige Karten zur Verfügung gestellt wurden. So wird die Welt nicht viel über das Ereignis erfahren. Und da man auch sonst kein Geräusch aus dem Mechanismus hört und überhaupt das Ding nicht kaputt machen kann, ist das vielleicht doch nicht das richtige Spielzeug.

Greifen wir also zum nächsten, zum Fest der A r b e i t. Der Maifeiertag ist schon vor einigen Jahren auf den 21. April verlegt worden, und da er zum Nationalfeiertag erklärt wurde, so konnte man tatsächlich ebenso herrlich faulenzen wie bei einem Streik. Diesmal fällt er aber ohnehin auf einen Sonntag. Das ist also auch nichts Rechtes.

Betrachten wir uns konkretere Dinge. Wir kriegen folgendes: eine neue Brücke über den Tiber, die vierzehnte, die, natürlich auf den Namen des Liktorenbündels getauft, die Via Flaminia mit dem neuesten, ganz modern gehaltenen Prati-Viertel verbindet, wo sich die „alten Romkenner" hilflos verlaufen. Auf dem Oppiohügel wird ein öffentlicher Park aufgeschlossen. Dia Via del Mare ist mit Bäumen verschönt und bis über die Paulskirche hinaus verlängert worden, so daß die prunkvolle Pilgerbasilika nun endlich ihren monumentalen Eingang von der Tiberseite her bekommen hat.

Dort, wo der Verkehr so dicht geworden war, daß er sich selber zum Hindernis wurde und schließlich aufhob, dort am Largo Argentina hat man Luft machen — wollen, wie das aber in Rom üblich ist, an Stelle der niedergerissenen Häuser antike Kostbarkeiten gefunden. Vier Tempel auf einmal. Aus der Kaiserzeit. Da kann einem schon das Herz aufgehen.

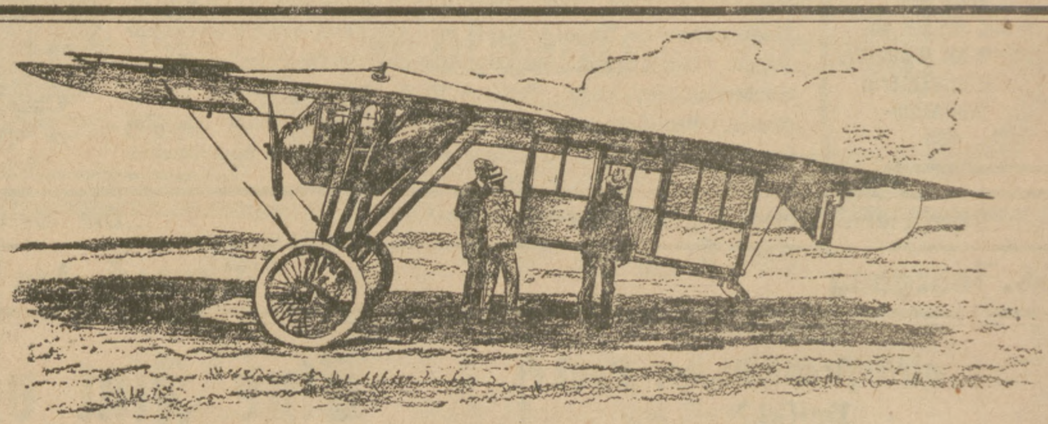
Ein früheres Geburtstagsgeschenk, das Forum des Augustus, ist erweitert worden. Auf der Via Appia wurde das Grab der Scipionen der Verwilderung entzogen und mit einem Park umgeben — auch etwas für archäologische Feinschmecker.

Glaube man aber nicht, daß der Duce nur an solche Sonderlinge denke, die über eine Tonnenwohnung selig wären, wenn sie nur die Gewißheit hätten, daß es wirklich die Behausung des Diogenes war. O nein, er verspricht dem Volk nicht die Bücher des Titus Livius und nicht die Manuskripte des Analphabeten Stradivarius, er gibt ihm ein a n s t ä n d i g e s Dach: 12 000 Zimmer an diesem Freudentag, zu ganz billigem Preis.

Damit sind nur die wichtigsten Geburtstagsgeschenke aufgezählt. An Fahnen und Musik, an Empfängen und Wein ist natürlich kein Mangel. Sogar in Ostia draußen, am Meere, das kurzerhand der Stadt einverleibt wurde, spielen Militärkapellen. Und wer lieber in die Berge fährt, kommt auch nicht zu kurz. Denn der 21. April schenkt uns ja die treffliche Straße, die den Krater hinabführt an den Spiegel des Nemisees, wo die Schiffe — — nun, das kennen Sie ja.

Sausen wir sie Hals über Kopf hinunter, um zu sehen, was wir — nicht kriegen, so arg wir uns darauf gefreut hatten: es ist bis jetzt nur ein unförmiger, schwarzvermoderter und überhaupt plebejisch dreinschauender Baumstrunk oder so etwas zum Vorschein gekommen. Tiberius, sagen die Leute, haben wir uns eigentlich anders vorgestellt. Ein despektierlicher Schatz —

Aber die schöne Roma lächelt nur. Sie hat ja genug E r f a h r u n g, um zu wissen, daß ihr Schatz nicht ausbleiben wird. Ist es nicht an d i e s e m Geburtstag, so halt am n ä c h s t e n . . .



Eine neuartige Flugzeug-Konstruktion.

In Los Angeles wird zurzeit ein völlig neuartiges Flugzeug-Modell geprüft. Der Apparat, den wir in unserem Bilde zeigen, besteht in der Hauptsache aus einem riesigen Flügel, der in der Mitte einen Ausschnitt für den rotierenden Propeller hat. Die Kabine ist ohne Zusammenhang mit dem Führersitz unter dem Schwanzende angebracht.

Ernst aber nicht hoffnungslos.

Dr. Schacht in Berlin. — Der amtliche Bericht. — Rückkehr nach Paris.

Amtlich wird mitgeteilt:

Die beiden Sachverständigen Reichsbankpräsident Dr. S c h a c h t und Dr. V ö g l e r weilten am Sonntag in Berlin und haben die M i t g l i e d e r d e s R e i c h s k a b i n e t t s über den Stand der Expertenberatungen in Paris informiert. Sie berichteten insbesondere über die Bedeutung und die Behandlung des deutschen Memorandums. Die Sachverständigen stellten dabei fest, daß k e i n e r l e i p o l i t i s c h e, s o n d e r n n u r w i r t s c h a f t l i c h e A n r e g u n g e n in dem Memorandum enthalten seien, ferner, daß derjenige Teil des Memorandums, dem von anderer Seite politischer Charakter beigemessen worden ist, weder im Unterausschuß noch im Plenum erörtert wurde, sowie daß das Memorandum genau so wie die übrigen Memoranden als D i s k u s s i o n s g r u n d l a g e dienen sollte.

Die Minister nahmen den Bericht entgegen und erklärten, daß sie auch fernerhin den Sachverständigen ihre u n v e r ä n d e r t e V e r h a n d l u n g s f r e i h e i t zu belassen wünschten.

In Berliner Regierungskreisen

wird die reparationspolitische Lage nach dem Bericht Dr. Schachts r u h i g b e u r t e i l t. Wie auch aus der amtlichen Verlautbarung der Reichsregierung hervorgeht, hat d i e H a l t u n g S c h a c h t s v o l l e B i l l i g u n g gefunden, womit selbstverständlich nicht gesagt sein soll, daß die Gelegenheit benutzt worden ist, um Schacht bei den möglicherweise noch stattfindenden Verhandlungen sachlich irgendwie vorzugreifen. Schacht ist und bleibt u n a b h ä n g i g e r Sachverständiger. Die Unabhängigkeit der deutschen Abordnung ergibt sich entgegen den Behauptungen der französischen Presse ja auch schon daraus, daß die Berichterstattung erst nach dem vorläufigen Abschluß der Verhandlungen erfolgt ist. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß **Schacht von der von ihm eingenommenen und ausführlich begründeten Haltung nicht abgehen wird.** Die deutsche L e i s t u n g s f ä h i g k e i t wird nach wie vor die G r u n d l a g e der Verhandlungen bilden. In Berlin wird darauf [illegible]

Ungekürzte Aufführung der „Matthäus-Passion"

durch den „Posener Bachverein" in der Kreuzkirche.

Johann Sebastian Bachs „Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus", kurz „M a t t h ä u s - P a s s i o n" genannt, stand in diesem Jahr, worauf s. Zt. gebührend hingewiesen wurde, im Zeichen eines Doppeljubiläums: Am 15. April waren 200 Jahre vergangen seit der Uraufführung des erhabenen Werkes in der Thomaskirche zu Leipzig, und am 11. März 1829 fand durch die Berliner Singakademie sein für die weitere Entwicklung Bachscher Kirchenmusik ausschlaggebende Bedeutung gewinnende Wiedererstehen statt. Der Hofschauspieler Eduard Devrient hatte hierzu die Anregung gegeben, Felix Mendelssohn-Bartholdy dirigierte. Diese beiden musikgeschichtlichen Gedenktage waren inner- und außerhalb Deutschlands mehrfach Anlaß, die „Matthäus-Passion" u n g e k ü r z t aufzuführen. Ein Gebot der Pietät, dem jeder wahrhafte Verehrer der Kunst Bachs sich willig unterwerfen wird, und weiter eine moralische Ehrenpflicht ihm gegenüber, indem man seine bedeutendste Tonschöpfung so wiedergibt, wie sie das Original verlangt. Es schadet durchaus nichts, wenn mit dem Brauch einmal gebrochen wird, sich mit den im Publikum sehr beliebten Bearbeitungen zu begnügen, in denen eine Anzahl von Teilen oft ganz ungerechtfertigterweise fortgelassen sind. An vielen Orten wurden derartige strichlosen Wiedergaben veranstaltet, und ich habe nirgends feststellen können, daß sie als überlebt, aufreibend oder abspannend hingestellt wurden. Am vergangenen Jubilate-Sonntag brachte nun auch der „P o s e n e r B a c h v e r e i n" die „Matthäus-Passion" ohne Kürzungen unter Leitung von Pastor D. Karl G r e u l i c h in der Kreuzkirche zur Aufführung. Allein die Nachricht, daß sich ein deutscher, ernste Musik pflegender Chor in der Stadt Posen im Jahre 1929 eine derartige grandiose Aufgabe stellte, wird gewiß Zeichen bewundernden Interesses ausgelöst haben, und wenn jetzt nach vollbrachter Tat das von Objektivität diktierte Eingeständnis gemacht werden muß, daß es sich um superiore Leistungen handelte, und die aufgewendeten Mühen künstlerisch überaus wertbergende Ergebnisse zeitigten, so hat der „Posener Bachverein" allen Anlaß, diese Bilanz mit goldenen Lettern seiner Geschichte einzuverleiben. Schließlich kommt ja diesem geistlichen Festkonzert eine höhere Bedeutung insofern zu, als es ein stolzes Zeugnis dafür ablegt, mit welcher Begeisterung hierorts deutscherseits trotz mannigfacher Schwierigkeiten der Genius Bachs lebendig gehalten wird, daß der seinen Namen tragende Verein mit ungebrochener Freudigkeit in seinem Sinne tätig ist. Und es wäre nur zu begrüßen, wenn jenseits der Grenze dieser hehre Kulturdienst möglichst weitesten Kreisen bekannt würde. **Wahrscheinlich werden sie angenehm überrascht sein.**

Es ist in letzter Zeit öfters darüber debattiert worden, wie die „Matthäus-Passion" in ihrer Urfassung am günstigsten durchgeführt werden soll, d. h. mit oder ohne zeitliche Trennung der beiden Teile. Man ist in Sorge um die Aufnahmefähigkeit der Zuhörer, denen man glaubt, ein Hintereinander nicht zumuten zu können. Die einen sehen die beste Lösung in einer mehrstündigen Pause, andere wiederum geben einer Verteilung auf zwei Tage den Vorzug. Bei der Posener Aufführung wählte man einen goldenen Mittelweg: Die erste Hälfte dauerte von ¾12 bis ½2 Uhr, die zweite Hälfte von ¼4—¾6 Uhr. Dazwischen lag demnach ein Zeitraum von 2¼ Stunden. Die Gesamtwiedergabe erforderte also insgesamt 3¾ Stunden. Das müßte für eine ernst eingestellte Zuhörerschaft ohne nennenswerte Mühen zu ertragen sein, sofern zwischen den beiden Teilen eine halbstündige Unterbrechung eintritt. Die meisten Werke Wagners z. B. stellen an die Besucher weit höhere Ansprüche, ohne daß es diesen ja eingefallen wäre, hiergegen zu demonstrieren. Einzig beim „Parsifal" werden gelegentlich Ausnahmen gemacht. Ich bin somit der Meinung, daß auch die „Matthäus-Passion" ohne längeren Aufenthalt am Schluß des ersten Teils durchführbar ist.

Auf die überragende Größe von Bachs populärstem Werk ist wiederholt an dieser Stelle des näheren eingegangen worden, so daß darüber eigentlich keine weiteren Worte zu verlieren sind. Seine unvergänglichen Worte müßten in den Herzen jedes Deutschen so fest verankert sein, daß ein eingehender Hinweis auf sie sich daher von selbst verbietet. Ich möchte heute nur Bruchstücke aus einem Brief wiedergeben, den der Bonner Geschichtsschreiber Johann Wilhelm Loebell (1786—1863) unter dem frischen Eindruck der eingangs erwähnten Berliner Aufführung der „Matthäus-Passion" an den bekannten Dichter Ludwig Tieck gerichtet hat. Es heißt da: „Eine neue, mir bisher unbekannte Kunstwelt ist mir hier aufgegangen. — Streng ist Sebastian allerdings, aber so, daß selbst bei allem dem ungeheuren Ernst dieses Stoffes, bei dem tiefen Schmerze, den Klagen, Jammer, Reue, Buße, die Heiterkeit und Freude des Daseins auf das wunderbarste durchbrechen, ja unmittelbar daraus hervorblühen. Ich muß es Ihnen sagen, ich glaube hier den Tonsetzer gefunden zu haben, der mit Shakespeare zu vergleichen ist. — Er, der große Meister in der vollkommensten Durchbildung und Ausführung musikalischer Gedanken, hat sich überall, wo die Personen redend eingeführt werden, alles solchen Schmuckes enthalten, um nur alles in seiner Eigentümlichkeit, in der kraftvollsten und kernigsten Kürze hinzustellen. Einigemal erscheint der unwillkürliche Schrei der innersten Empfindung, der unaufhaltsame Durchbruch des gepreßten Herzens mit allem Eindruck der Natur selbst in den Tönen, und doch ist auch dieses Kunst und Besonnenheit. Der Evangelist erzählt, was aber die Personen zu sagen haben, tragen sie selbst vor. Und dazwischen Choräle und Chöre religiöser Empfindungen und Gefühle einer gläubigen Gemeinde, welche den Begebenheiten zuschaut und bald Schmerz, bald Zorn, bald Bewußtsein der Sündenschuld, durch welche alles dieses hervorgebracht wird, mit der größten Mannigfaltigkeit darlegt. Und dies gleichsam prophetische Element einer Christengemeinde und Kirche ist mit der realen Begebenheit auf eine so wunderbare Weise verschmolzen, und in dieser Einheit des Kunstwerks zeigt sich eine solche Großheit und Tiefe, daß es mit Worten nicht zu beschreiben ist."

Was die diesmaligen musikalischen Darlegungen von seiten des Chors, der Solisten und des Orchesters anbelangt, so waren sie von derartiger Beschaffenheit, daß die fromme Kunst empfangenden Menschen, welche die Kreuzkirche füllten, Vorgänge miterlebten, die sie zu tiefster Ergriffenheit zwangen. Man sah die heiligen Ereignisse mit all' ihren erschütternden Ereignissen im Geiste bildnisklar an sich vorbeiziehen, man konnte sich seelisch erquickt wieder aufrichten, wenn die Gnade spendenden Melodien der Arien an das Ohr schlugen. Der Dirigent, Herr Pastor D. Karl G r e u l i c h, legte auch diesmal wieder viel Gewicht darauf, daß die dramatisch bewegten Stellen hervortraten, aber ohne Zuhilfenahme von dynamischen Uebertreibungen und sonstigen Maßnahmen, die auf virtuose Aeußerlichkeiten hinauslaufen. Bei der Wahl der Tempi herrschte das anerkennenswerte Bestreben vor, den Gang der Handlung mit Einschluß der Choräle spannend zu gestalten, was eine Verschleppung grundsätzlich ausschloß. Es gab hierbei u. a. bei einigen Solostellen wohl einige Hemmungen zu überwinden, aber sie wurden stets überbrückt. Dieser Verzicht auf jedes unnötige Indiebreiteziehen bewirkte sonderlich, daß dem Hörer das Hineinleben in die Materie außerordentlich erleichtert wurde, er nicht nur hörte, sondern erlebte, fühlte! Das war der bedeutsamste künstlerische Gewinn der Veranstaltung. Bei Erörterung von Einzelheiten beginne ich mit dem Chor, der sich durch besondere Klangschönheit auszeichnete und den überlegten und zweckdienlichen Weisungen des Leiters auf dem Gebiet der Phrasierung genau folgte. In den großen szenischen Momenten zeigten die Doppelchöre eine große Manövrierfähigkeit und Ausdrucksform. Zu begrüßen war es, daß sowohl Frauen- wie Männerstimmen und auch die singenden Kinder gleicherweise an diesen Errungenschaften beteiligt waren. Der „Evangelist" war wie immer bei Kammersänger P i n k s - Leipzig in den richtigen Händen. Die Gestaltungstiefe seines Vortrags, der auch gesangstechnisch auf bevorzugter Stelle sich aufhielt und durch die Reinheit des Stimmaterials wirksam unterstützt wurde, erweckte regste Teilnahme. Konzertsänger W. S t u r m - Ems sang die Tenor-Arien anfänglich zu pathetisch. Allmählich milderte er aber die dynamischen Substan[illegible] seiner Kantilenen, die dann die unverkennbaren Merkmale lyrischer Prägung zeigten. Prof. W e i ß e n b o r n - Berlin verband die Partie des „Christus" mit einer oft ergreifenden Treue des Empfindens. Sein Bariton hatte einen ausgesprochen versöhnenden Charakter im Bunde mit ungewöhnlicher Weichheit der Tonbildung, beides ungemein passend für das Grundmotiv des Weltenerlösers. Bankdirektor H. B o e h m e r - Posen (Baß) war erwartungsgemäß ein Vertreter stilgerechter Darstellung. Sein Organ verriet Eigenschaften, wie man sie nur bei einem feingepflegten Timbre antrifft. Die Stimme ist gewiß voluminös, sie wird aber immer wissen, wo die dynamischen Grenzen ihren Anfang nehmen. Sympathisch auch, wie die Wärme des Pianos getroffen wurde. Frau Lydia G ü n t h e r - K l e m a n n - Danzig ist eine Sopranistin mit hochentwickelter Gesangskultur, die sich jedoch noch ausgiebiger auf die Aussprache ausdehnen könnte. Aber die Tragfähigkeit und Biegsamkeit, über die sie verfügt, ist ausreichend, um den nicht ganz geringen Ansprüchen, die sie zu bewältigen hat, voll zu genügen. Insbesondere war ihr Diskant da von fruchtbringendem Einschlag, wenn er Koloraturen zu absolvieren hatte. Stimmlicher Glanz umgab den Alt von Frau Anna L i p i n - Berlin, seine Färbung nimmt sehr für sich ein, die darstellerische Formengebung ist eine dezente, die Art und Weise, wie vornehmlich die langen Noten schattiert werden, eine gesangsmusikalisch mustergültige. An der Orgel saß der bekannte Berliner Virtuose W. D r w e n s k i. Wenn er auch nicht in größerem Maße hervortrat, so erhielt man doch durch die wechselvolle Art, wie er die Register schaltete, eine leise Ahnung von seiner Meisterschaft. Pastor Gottfried G r e u l i c h - Wronke nahm meine besondere Aufmerksamkeit in Anspruch durch den prächtigen Ton, den er dem Solopart für Geige verlieh. Sonst waren noch solistisch beschäftigt: Kammervirtuos H. K r u s e - Hamburg, der seiner Gambe uns ungewohnt gewordene Reize entlockte, Herr J. O ś l i s l a w - Posen, der seinen Ruf als erstklassiger Flötist aufs neue bekräftigte, Herr W. G r o m a d z y ń s k i - Posen, recht gut auf der Solo-Oboe, und die Herren G. B l u m e n s a a t und G. R i h a - Berlin, die auf ihren zwei Solo-Alt-Oboen kleine Sondergenüsse boten. Das Kammerorchester war vom Teatr Wielki gestellt und bewährte sich als musikalisch ordnungsliebender Faktor. Nur an zwei Stellen schien es mir, als ob die Einmütigkeit mit dem Gesang nicht ganz stimmte.

So nahm die außerordentliche Veranstaltung nach Innen und Außen einen machtvollen Verlauf. „Bach-Verein" und ihr Dirigent Pastor D. Karl G r e u l i c h können stolzen Hauptes auf den 21. April zurückblicken. Und diejenigen, welche zuhörten, konnten beteuern: daß es uns Menschen vergönnt war, ein solches Kunstwerk zu genießen, ist schon etwas Gro[illegible]

Aus Stadt und Land.

Posen, den 23. April.

Nur wem das Herz seine Schwingen lieh,
Geht ein zu des Ruhmes Toren;
Es hat der bloße Verstand noch nie
Einen großen Gedanken geboren.
Friedrich von Bodenstedt.

Das Quartierproblem während der Landesausstellung.

Bei den Vorbesprechungen über die Organisation der Posener Landesausstellung wurde auch die Frage der Quartiere für die Ausstellungsgäste viel erörtert. Im Juli v. Js. wurde dann ein Quartierbüro gegründet. Gegenwärtig kann man die Erfolge der Vorarbeiten dieses Amtes übersehen. Wie von der Direktion erklärt wurde, ist das Quartierbüro zu einer Aufnahme von täglich 47 000 Personen vorbereitet.

Die Quartiere sind dreifacher Art: Hotels, Privatwohnungen und Massenquartiere. Von den Hotels ist hier nur das neuerbaute „Polonia-Hotel", das sich in eigener Verwaltung des Quartierbüros befindet, besonders zu erwähnen. Es besitzt 363 Zimmer mit 602 Betten. Dort werden in erster Linie die Repräsentationsgäste untergebracht. Außer den Wohnzimmern werden sich im „Polonia-Hotel" ein Restaurant, ein Café, ein Postamt, eine Geldwechselstube und ein Reisebüro befinden. Die Zimmerpreise bewegen sich in einer bedenklichen Höhe und betragen für ein Zimmer mit einem Bett 18 bis 35 Zloty, und für ein Zimmer mit zwei Betten 30 bis 60 Zloty für den Tag. Trotzdem heißt es, daß das Quartierbüro zu diesem Hotel zuzahlen wird. Was soll nun aber nach der Ausstellung werden, wo sich kaum jemand finden dürfte, der für ein Hotelzimmer bis 60 Zloty bezahlt?

Als anderer Quartierort sind die Privatwohnungen gedacht, deren es etwa 26 000 mit über drei Zimmern gibt. Die Zimmerpreise in den Privatwohnungen wurden vom Magistrat auf 6 bis 12 Zloty bei einem Bett und 8 bis 16 Zloty bei zwei Betten festgesetzt. Es kommt jedoch ein Aber. Nach den Verträgen, die die Zimmervermieter mit dem Quartierbüro geschlossen haben, sind diese verpflichtet, dem Gast bei längerem Aufenthalt, einen Nachlaß von 10 bis 40 Prozent zu gewähren. Die Preise können sich also unter Umständen auf 3.60 bzw. auf 4.80 Zloty herabmindern. Zudem verlautet, daß die Hausbesitzer sich mit dem Gedanken nicht befreunden können, daß ihre Mieter so viel Geld verdienen, sie beabsichtigen daher, mit gewissen Forderungen hervorzutreten.

Für Schulen, Vereinigungen usw. werden Massenquartiere vorbereitet. Zu diesem Zwecke wurden sämtliche Schulgebäude der Stadt, Kasernen und Neubauten zur Verfügung gestellt. Die Massenquartiere sind in vier Klassen eingeteilt. Die Betten und das Bettzeug liefert das Quartierbüro selbst. Es wurden bereits 16 000 Strohsäcke angekauft, zu deren Stopfen 70 Waggonladungen Preßstroh gebraucht werden. Gleichzeitig wurden 11 000 eiserne Betten angekauft.

Die Massenquartiere I. Klasse werden sich in den Schulen der Mittelstadt befinden und Schlafräume mit je 4 bis 6 Betten enthalten. In den Schulen an den Stadtperipherien werden primitivere Massenquartiere II. Klasse eingerichtet. Die III. Klasse dieser Art wird sich in Kasernen befinden. Für die Quartiere IV. Klasse werden besondere Militärzelte erbaut. Die Preise für die Massenquartiere schwanken zwischen 5 und 2 Zloty täglich.

Die Kosten dieser Vorbereitungen belaufen sich auf 3 Millionen Zloty. Dafür werden etwa 47 000 Personen täglich untergebracht werden können. Das Quartierbüro richtet auf dem Westbahnhof an der Glogauerstraße eine Zweigstelle mit Polizeimeldestelle, Wechselstube usw. ein.

Endgültige Festsetzung der Geschäftszeit in den Wochen vor Weihnachten und Ostern.

Die Ungewißheit der Geschäftswelt und der Behörden, die vor Weihnachten und Ostern bestand, ob in der dem Fest vorhergehenden Woche die Läden länger als gewöhnlich geöffnet bleiben dürfen, dürfte jetzt endgültig beseitigt sein. Im „Dziennik Ustaw" Nr. 23, Pos. 236 ist ein Gesetz veröffentlicht, das die Verordnung des Staatspräsidenten über die Offenhaltung der Läden ergänzt. Danach dürfen an den sechs Tagen vor Heiligabend und Ostersonnabend bei Berücksichtigung des Gesetzes über die Arbeitszeit an Wochentagen die Geschäfte 2 Stunden länger als gewöhnlich, d. h. aber nicht länger als bis 9 Uhr geöffnet sein. Fällt in diese Zeit ein Sonntag, so dürfen die Geschäfte an diesem von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends offengehalten werden.

Die Gewerbesteuereintreibung auf der Landesausstellung.

Wie polnische Blätter melden, hat das Finanzministerium durch eine Sonderverfügung die Frage der Eintreibung von Gewerbesteuern für Umsätze auf der Posener Landesausstellung geregelt.

Das Finanzministerium belehrt darüber, daß die Besitzer von Gastwirtsunternehmen und Friseuranstalten speziellen Charakter, die Hälfte des Jahrespatents lösen und, wenn sie länger als ein halbes Jahr in Betrieb sind, den Rest zuzahlen. Die Geschäftsinhaber, die auf der Landesausstellung Dauerstände und Kioske haben und im Besitz von Dauerpatenten sind, sind von besonderen Gebühren befreit, aber verpflichtet, Registerkarten zu lösen und bei den zuständigen Finanzämtern ihren Umsatz zu deklarieren. Ausländische Gewerbetreibende, die ihre Erzeugnisse auf der Landesausstellung ausstellen und keine Dauerpatente haben, lösen Patente, die zum Jahrmarkts-Großhandel über 20 Tage hinaus für 250 Zloty und zum Kleinverkauf für 70 Zloty berechtigen. Die Finanzbehörden in Posen erhalten den Auftrag, die Aussteller in zugänglicher Weise über die nähere Vorschriften über die Eintreibung von Steuern für Umsätze auf dem Ausstellungsgelände aufzuklären.

Sport und Wille.

Einer, der es wissen muß, nämlich der berühmte deutsche Läufer Dr. Peltzer, wandte sich in einem Vortrag in der Hamburger Universität über das Thema „Sport als Kampf" energisch gegen alle Mediziner und Sportsleute, die den Alkohol als medizinisches Beruhigungsmittel empfehlen. Er selber behauptet, seine Niederlage in Amerika gegen Conger nur dem kanadischen Bier zu verdanken, das er am Abend vorher getrunken habe, um besser schlafen zu können. Auch Houben müsse seinen sportlichen Rückgang auf den Alkohol zurückführen, den er als Beruhigungsmittel getrunken habe. Alkohol hemmt die Freude am Sport. Gerade der Kampfsport sei aber geeignet, den jungen Menschen zur Selbstüberwindung und Charakterstärke zu führen und seinen Willen zu stählen. Nur der kann im Sport etwas leisten, der seine Unlust bezwingen lernt. Körperliche Ertüchtigung ist für die heutige Jugend oft nichts als ein Schlagwort. Sie will Sport treiben, zugleich aber auch sich dem Alkoholgenuß, dem Tanz und allerlei anstrengenden Vergnügungen hingeben, ohne sich selbst in Zucht zu nehmen. Dr. Peltzer glaubt in diesem Jahre wieder erfolgreich an seine alte Form anknüpfen zu können, so daß man hoffentlich mit großen Erfolgen des Weltrekordmannes auf seiner nach Japan geplanten Reise rechnen darf.

× **Empfindlicher Winterschaden beim Niederwild.** Der Schaden, den der Frost unter dem jungen Wild angerichtet hat, ist leider doch größer, als ursprünglich vermutet wurde. So scheint der Märzwurf unserer Hasen fast durchweg vernichtet zu sein. Dieser Ausfall ist um so empfindlicher, als gerade in den letzten Jahren ein sehr starker Rückgang an Niederwild zu verzeichnen war.

× **Die Landesausstellung wirft ihre Schatten voraus.** Seit einigen Tagen sind zum Verdruß des Publikums viele Postbriefkasten aus dem Weichbilde der Stadt verschwunden, ohne daß vorher eine amtliche Aufklärung über diese in das Verkehrsleben der Stadt immerhin tief einschneidende Maßnahme gegeben worden wäre. Inzwischen sind vereinzelte durch einen neuen, hoffentlich auch dauerhafteren Anstrich als den früheren verjüngten und verschönten Briefkasten an ihre alten Plätze zurückgekehrt, vom Publikum freudig begrüßt. — An dem noch immer im Bau begriffenen Bahnhof Westseite ist dieser Tage die Uhr wieder angebracht worden. Sie ist, was allgemein mit Genugtuung festgestellt wurde, sofort wieder in Gang gesetzt worden und zeigt wieder an, was die Stunde geschlagen hat.

× **25jähriges Jubiläum.** Am gestrigen Montag waren es 25 Jahre, daß der Prokurist Bernhard Wierzbinski bei der hiesigen Weingroßhandlung Leopold Goldenring seine Tätigkeit begann. Der Inhaber der Firma Otto Stern ehrte den Jubilar durch eine kleine interne Feier, bei der er erwähnte, daß Herr Wierzbinski nunmehr in den Kreis der Jubilare eintrete. Zur Zeit sind es gleichzeitig 7 Herren, die in den verschiedenen Niederlassungen Posen, Breslau, Mad. B. Tokaj (Ungarn), schon über 25 Jahre, einer sogar schon über 54 Jahre, treu zur Firma stehen.

× **Todesfall.** Am vergangenen Donnerstag starb am Herzschlage im Hedwigs-Krankenhause in Berlin der Rektor a. D. Gustav Lange, ein früherer Lehrer an der Lazaruser Volksschule in der jetzigen ul. Strusia (fr. Parkstraße). Der Verstorbene hat am 12. September v. Js. sein 65. Lebensjahr vollendet. Er stand bis zu seinem jähen Tode im regen politischen Leben und war zuletzt u. a. Vorstandsmitglied des Ostbundes. Als Lehrer war er in Posen s. Zt. sehr geschätzt; er betätigte sich u. a. politisch-schriftstellerisch in hervorragendem Maße.

× **Das Jahresfest des Evangelischen Landesverbandes für Kindergottesdienste** findet vom 1. bis 3. Juni in Thorn statt. Als Festprediger wird Pastor D. Piersig aus Bremen erwartet, der seit langen Jahren in der Kindergottesdienstarbeit steht. Mit dem Feste wird wieder ein Lehrgang für Helfer und Helferinnen der Kindergottesdienstarbeit verbunden sein.

× **Ein kleines Naturwunder.** Als gestern ein Gehilfe der Erhornschen Konditorei ein Hühnerei zur Verwendung beim Backen aufschlug, fand er in dem großen Ei ein kleines von einer harten Schale umgebenes Ei in der Größe eines Taubeneis.

× **Ein Skandal** fand, der „Gaz. Zachod." zufolge, gestern abend im Teatr Nowy statt, veranstaltet von einer Anzahl Korporationsstudenten. Die Direktion sah sich genötigt, die Polizei zu Hilfe zu rufen, die die Namen der Studenten feststellte. Als auch das nicht half, wurden die Ruhestörer aus dem Theater entfernt. Dabei sangen die Studenten die „Rota". Das übrige Publikum verhielt sich ruhig.

× **Unfall.** Ein Jan Piasecki aus Rataj wurde am Sonntag im bezechten Zustande vor seiner Behausung in Rataj von einem Wagen überfahren, der ihm über den Brustkorb ging. In bedenklichem Zustande wurde er in das Stadtkrankenhaus geschafft.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Stefan Kowalkiewicz, Schützenstraße 14a, ein Fahrrad, Marke Göricke Nr. 992 770; einem Gustav Böhm aus Neutomischel in einem Straßenbahnwagen eine Brieftasche mit Dokumenten und 6000 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei klarem Himmel wieder drei Grad Kälte.

× **Vom Warthehochwasser.** Heute, Dienstag, früh betrug der Wasserstand in Posen +1,81 Meter, gegen +1,83 Meter gestern früh.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 24. April, 4,46 Uhr und 19,11 Uhr.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 20.—27. April. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia. Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Bot. Garten, Głogowska 92. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

× **Rundfunkprogramm für Mittwoch, 24. April:** 13—14: Zeitzeichen, Schallplattenkonzert, 14 bis 14.15: Börsen, 14.15—14.30: Nachrichten, 17 bis 17.25: Legenden vom Hl. Adalbert, 17.25—17.55: Für die Kinder, 17.55—18.50: Ueberraschungen, 18.50—19.15: Beiprogramm, 19.15—19.40: Neues von der Landesausstellung. 19.40—20.05: Französische Plauderei, 20.05—20.30: Radiochronik, 20.30 bis 22.15: Abendkonzert, Ausführende: Gertrud Konatkowska (Klavier), Józef Madeja (Klarinette), Juljan Sprzyszewski (Cello), 22.15—22.30: Zeitzeichen, Kommunikate, 22.30—24: Tanzmusik aus dem Café „Wielkopolanka".

* **Aus dem Kreise Posen,** 21. April. Aus Rache wegen seiner Entlassung hat der Arbeiter Józef Zieliński aus Głowieniec im staatlichen Forst in Promno Holzstöße angezündet. Der Wert des verbrannten Holzes beträgt 300 Zloty.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bartschin,** 22. April. Der 15jährige Sohn des Wirts Erdmann fuhr aufs Feld und nahm sein 3jähriges Brüderchen mit. Unterwegs wurden die Pferde scheu, und der kutschierende Knabe fiel vom Wagen und wurde vom Rade so heftig an den Kopf getroffen, daß er sofort tot war. Das 3jährige Kind fiel auch vom Wagen und erlitt schwere Verletzungen.

* **Bromberg,** 22. April. Einen guten Griff gemacht hat die Polizei mit der Festnahme eines Einbrechers mit Namen Wejna. Es wurde festgestellt, daß W. eine ganze Reihe Verbrechen auf dem Gewissen hat. U. a. hat er hier in Bromberg einen Einbruch in das Kaufhaus ausgeführt, einen weiteren in das Geschäft der Frau Anna Loerke, Danzigerstraße 13, ferner in das Geschäft der Firma H. M. Schulz, Danzigerstraße 15, in das Kurzwarengeschäft Stolarski, Danzigerstraße 30, in das Damenkonfektionsgeschäft Hallmich, Danzigerstraße 154 u. a. m. Ein Teil der bei den Diebstählen gestohlenen Waren wurde bei Hehlern entdeckt.

* **Inowrocław,** 22. April. Der Wiederaufbau der Muttergotteskirche, mit dem im vorigen Jahre begonnen wurde, geht nunmehr seiner Beendigung entgegen. Nachdem die eingestürzte Mauer wieder aufgebaut wurde, wird jetzt noch im Innern der Kirche an der Ausbesserung des Fußbodens, der elektrischen Installation, der Orgel und an der Ausmalung der Wände gearbeitet. In den nächsten Tagen soll auch mit der Errichtung eines Pflasterweges von der Kirche bis zur Bahnhofstraße begonnen werden. Die Einweihung des wiederaufgebauten Gotteshauses soll im Mai oder Juni stattfinden.

* **Jarotschin,** 22. April. In Łobzowiec starb vor kurzem an Verblutung nach der Entbindung die Magd Katarzyna Unielańska. Da man aber das neugeborene Kind nirgends vorfand, wurde dieses gesucht, und man fand es tot in der Schornsteinöffnung des Schulgebäudes. Wie festgestellt wurde, hat die Unielańska das Kind getötet und im Schornstein versteckt.

* **Krotoschin,** 22. April. Ein Großfeuer verursachte am Sonnabend in dem Dorfe Biadki einen Schaden von rund 70 000 zl. Das Feuer brach beim Büdner Józef Fleischer durch zwei mit Streichhölzern spielende Kinder aus. Es übertrug sich auf das Besitztum des Jan Krąkowski, auf die Wirtschaft des Walter Scholz und der Frau Agnieszka Wieszak. Das dreijährige Kind des Landwirts Nowak kam in den Flammen um, da man in der Aufregung das kleine Wesen vergessen hatte.

* **Mogilno,** 22. April. Auf dem Gute Wierzejewice im hiesigen Kreise wurde am vorletzten Sonnabend in einem Abort der Leichnam eines neugeborenen und nach seiner Geburt ermordeten Kindes vorgefunden. Von dem Fund wurde die Polizei benachrichtigt, der es auch noch am selben Tage gelang, die schuldige Rabenmutter zu ermitteln. Es ist dies die 38jährige unverehelichte Saisonarbeiterin Christine Mühl, Mutter von drei weiteren unehelichen Kindern. Da die Kindesmörderin krank ist, wurde sie der Bewachung des Ortsschulzen unterstellt.

* **Strelno,** 22. April. In den Staatsforsten bei Miradz wurde Dienstag die Leiche eines neugeborenen Kindes, das von der entarteten Mutter ermordet worden war, aufgefunden. Die kleine Leiche wurde in die Leichenhalle des Kreiskrankenhauses gebracht. Die Rabenmutter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

* **Wirsitz,** 22. April. Im hiesigen „Grenzland-Boten" (Nr. 49) findet sich folgende bezeichnende Anzeige: „Ein herzliches Lebewohl sage ich allen meinen Freunden, Gönnern, Nichtgönnern, sowie Verleumdern. Paul G. nebst Frau und Tochter. Wyrzysk—Buckow, 19. April 1929."

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

J. M. hier. Die wörtliche Aufsetzung eines Testaments geht über den Rahmen des Briefkastens hinaus, und wir lehnen das ab. Es besteht die Möglichkeit, daß der Vater ein eigenhändig geschriebenes Testament aufsetzt, das aber von ihm selbst geschrieben und auch unterschrieben sein muß, und in dem er seinen letzten Willen kundgibt. Ist der Vater zu schwach, um das Testament selbst zu schreiben, dann muß das Testament von einem Notar angefertigt werden. Sie tun am besten, sich schleunigst an einen solchen zu wenden.

M. M. 1. Zur Beantwortung Ihrer Frage sind wir beim besten Willen nicht in der Lage, da wir im Raume des „Briefkastens" unmöglich alle Fingerzeige für die Berufswahl eines Abiturienten angeben können. Die Hauptrolle bei der Beantwortung Ihrer Frage spielen Neigung und Befähigung des Betreffenden, die wir nicht kennen. Am besten würden Sie daran tun, sich mit dem Direktor der Anstalt ins Einvernehmen zu setzen, an der die Reifeprüfung abgelegt wird. 2. Den Namen dieser Firma können wir Ihnen leider nicht nennen, da die Anzeige seinerzeit als Chiffreanzeige aufgegeben worden war.

Sport und Spiel.

Die Posener Bezirkswettkämpfe hatten folgende Ergebnisse: H. C. P.—Wiktorja 4:1, Sparta—Stella 2:0, Posnania—Noteć 2:1 und Warta Ib—D. K. S. 2:0, also keine Sensationen. Etwas überraschend kommt allein der schwere Sieg von Posnania über Noteć. Die Reserven von Warta traten mit dem aus der Ligamannschaft offenbar „exmittierten" Spojda an. Es führen H. C. P. mit 2 Verlustpunkten und Legja ohne Verlustpunkt.

Ein neuer Weltrekord im Damen-Rückenschwimmen ist von der Holländerin Braun über 100 Meter aufgestellt worden. Zeitverbesserung ⅖ Sekunden.

Bei den hippischen Wettkämpfen in Gnesen auf dem dortigen traditionellen Pferdemarkt gewann in der Eröffnungs-Springkonkurrenz, zu der 102 Pferde starteten, bei sehr schweren Bedingungen Oberstleutnant Zgorzelski den ersten und zweiten Preis. Baron v. Lüttwitz belegte vor dem bekannten Olympiareiter Oberleutnant Gzowski auf „Ahnenteufel" den 7. Platz. Der Wagen-Wettbewerb hatte folgende Ergebnisse: 1. v. Brandis-Krześlice für eine sechsspännige Equipage, 2. Burghardt (Dąbrówka Kujawska) für ein Viergespann. In der Gruppe der Pferdehändler nahmen die Preise: 1. und 2. Frydman (Posen), 3. Kozłowski (Inowrocław), 4. Frydman. Am Wettbewerb der Damen beteiligten sich 11 Pferde. Die Sieger waren: 1. Blociszewska auf „Jacek" 0 Strafpunkte, 2. Mieczkowska 4½ Strafpunkte, 3. Barneckow auf „Danebrog" 6 Strafpunkte.

Die Ligaspiele brachten durchweg „englische" Resultate. F. C. hatte große Mühe, Cracovia auf eigenem Platz 1:0 zu schlagen. Bei dem Spiel Polonja—Turyści wurde der Tormann Keller von den Lodzern „kaltgestellt" und mußte im Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Im übrigen war das Spiel höchst uninteressant und nahm einen torlosen Ausgang. Das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen der beiden Tabellenführer Ruch und Garbarnia fand von etwa 3500 Zuschauern statt und verlief ebenfalls unentschieden (1:1). Ruch hatte etwas mehr vom Spiel. Ł. K. S. bereitete eine Ueberraschung, indem es Legja 1:0 das Nachsehen gab. Wisła zeigte in Lemberg gegen Pogoń ein treffliches Spiel und siegte 4:2. In der Tabelle führen immer noch Ruch und Garbarnia vor Wisła, Ł. K. S., F. C. und Warta, die auch nächsten Sonntag pausiert. Den Schluß bilden Cracovia, Turyści und Pogoń.

Eine kombinierte Mannschaft von Pogoń und Legja trat gestern bei windigem Wetter, Staub und Schneegestöber zugleich — einer kompletten Mannschaft von Warta gegenüber. Das Spiel endete 1:0 für die Grünen und zeigte ganz deutlich, daß der Vizemeister der Liga eine heftige Krise durchmacht. Die Mannschaft kann sich immer noch nicht zusammenfinden, weil dauernd experimentiert werden muß.

Das Hockeywettspiel zwischen Deutschland und Holland endete unentschieden 0:0. Frankreich schlug Spanien 3:2.

Wettervoraussage für Mittwoch, 24. April.

= **Berlin, 23. April. Für das mittlere Norddeutschland: Wolkig und fortdauernd kühl, vereinzelt Schauer, westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Ueberall kühl und besonders in der nordöstlichen Hälfte Schauer.**

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Wolnica.

Mittwoch, 24. April, morgens 6¾ mit Sijumsfeier für Bechorim. **Eruw. Tawschilin! Fest-Andacht** Mittwoch, abends 7, Donnerstag morgens 7¼, vormittags 10, nachmittags 5, abends 7 Uhr 56 Minuten, Freitag morgens 7¼, vormittags 10. **Sabbath-Andacht!** Freitag, abends 7¼. Sonnabend, morgens 7¼, vormittags 10, nachmittags 5. Sabbath-Ausgang 8 Uhr 2 Minuten. **Werktags-Andacht!** Täglich morgens 7, abends 7½.

Synagoge B. (Dominikańska.)

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr Jugendandacht.

Handelsnachrichten.

≡ Die Sanierungsschulden der polnischen Privatbanken bei der Staatl. Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego), die aus der Zeit der Deflationskrise und des Złoty-Zusammenbruchs stammen, beliefen sich am 31. Dezember 1928 nur noch auf 38 725 000 zł. Im vergangenen Jahr wurden 14 872 000 zł zurückgezahlt, d. h. 40 Prozent mehr als 1927. Auch sind 1928 keine neuen Sanierungskredite mehr eingeräumt worden. Alle Banken sind auf Grund der vom Finanzministerium genehmigten Tilgungspläne ihren Verpflichtungen pünktlich nachgekommen, nachdem das Ministerium teilweise die Rückzahlung in Quartalsraten gestattet hatte. Unabhängig von den Sanierungskrediten hat die Bank Gospodarstwa Krajowego ausnahmsweise einigen Banken auch Diskontkredite eröffnet, und zwar für 1928 insgesamt in Höhe von 3.4 Millionen zł, wovon 2 Millionen auf die „Polski Bank Komunalny", 1 Million auf die Ende 1926 von der Landeswirtschaftsbank unter Beteiligung der „Anglo-International Bank Ltd. London" gegründete „British Trade-Bank" in Danzig und 400 000 zł auf die „Bank Przemysłowców Polskich" entfielen. — Aus den hier angeführten Tatsachen, die wir dem Geschäftsbericht der Bank Gospodarstwa Krajowego entnehmen, ist eine fortschreitende Konsolidierung der Verhältnisse im polnischen Bankwesen zu erkennen.

≡ Die Zahl der Aktiengesellschafts-Gründungen in Polen belief sich 1928 auf 76 mit einem Kapital von 93 832 000 zł, und zwar entfiel die grösste Zahl, nämlich 49 mit einem Kapital von 60 319 000 zł, auf die zentralen Wojewodschaften. In Posen und Pommerellen entstanden 7 neue Aktiengesellschaften mit Kapitalien in Höhe von 2 700 000 zł, in Schlesien 10 mit 3 013 000 zł. Die kapitalkräftigsten Unternehmen wurden in den südlichen Wojewodschaften ins Leben gerufen, wo neun neue Aktiengesellschaften 27 550 000 zł Kapital besitzen. Der industriearme Osten sah nur eine Neugründung mit 250 000 zł. — Was die Verteilung auf die verschiedenen Industriezweige anlangt, so dominiert die Textilbranche mit 17 Neugründungen und 32 270 000 zł. 15 100 000 Zł, die allerdings auf nur zwei Unternehmen entfallen, kommen auf die Montanindustrie. Hinsichtlich der Zahl der Unternehmen steht an 2. Stelle der Warenhandel, der 14 Gründungen mit 7 668 000 zł Kapital aufzuweisen hat. Ausserdem seien u. a. genannt die Lebensmittelindustrie mit 5 770 000 zł (5 Gesellschaften), die chemische Industrie mit 5 399 000 zł (7), die Maschinen- und elektrotechnische Industrie mit 3 700 000 zł (4), die Hüttenindustrie mit 3 680 000 zł (5).

≡ Eisenbahnbaupläne. Zu den wichtigsten Plänen des Verkehrsministeriums gehört schon seit einer Reihe von Jahren die Durchführung einer Parallelstrecke zur Warschau—Wiener Bahn, nämlich von Warschau über Radom—Miechów nach Krakau. Hiervon ist bereits vorhanden die Strecke Radom—Kielce—Miechów als Teil der alten Hauptlinie Demblin (Iwangoród)—Strzemieszyce. Es handelt sich also nur noch um die Verlängerung von Radom nach Norden bis Warschau und von Miechów nach Süden bis Krakau. Nach den jüngsten Beratungen des Staatlichen Eisenbahnrats ist jetzt bestimmt damit zu rechnen, dass die Strecke Krakau—Miechów auf Staatskosten errichtet wird, während der Bau des Abschnitts Warschau—Radom durch die interessierten Kommunen und Privatkapital finanziert werden soll. Mit der Ausführung hofft man sogar schon in allernächster Zeit beginnen zu können.

≡ Aus der Bauindustrie. In diesem Industriezweig entstanden i. J. 1928 5 neue Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 2 100 000 zł. 4 Unternehmen mit 1 850 000 zł entfielen auf die zentralen Wojewodschaften, 1 mit 250 000 zł auf Schlesien. — Ihr Kapital erhöht haben 1928 fünf Aktiengesellschaften aus den zentralen Wojewodschaften um insgesamt 1 718 000 zł. — In Liquidation befand sich eine Baugesellschaft der Wojewodschaft Schlesien, aus derselben Wojewodschaft wurden 2 Baufirmen im Handelsregister gelöscht.

≡ Ueber die Bergwerks- und Hütten-A.-G. „Staporkow" (Sitz Warschau), deren Betriebe sich in der Wojewodschaft Kielce befinden und die mit einem Kapital von 2.25 Millionen Złoty arbeitet, aber schon 1926 und 1927 keine Dividende mehr zur Verteilung brachte, wurde soeben vom zuständigen Warschauer Bezirksgericht Geschäftsaufsicht bis zum 8. Juli d. Js. verhängt, woraus geschlossen werden kann, dass dieses Unternehmen am Aufschwung der polnischen Hüttenindustrie im Jahre 1928 nicht teilgenommen hat. — Die ganze Hüttenindustrie steht allerdings seit einigen Wochen im Zeichen einer Krise, die auf den Rückgang der Regierungs- und Privatbestellungen und die damit verbundene Produktionseinschränkung zurückzuführen ist. Die fehlenden Inlandsaufträge können auch nicht durch erhöhten (sowieso verlustreichen) Export ausgeglichen werden, da die Hütten seit einiger Zeit unter geradezu anormalen Bedingungen arbeiten, die sie ihrer Kalkulationsfreiheit völlig beraubt haben. Die von ihnen angestrebte Erhöhung des seit Mai 1927 unveränderten Eisenpreises (350 zł je Tonne) um 50 zł hat, wie bekannt, die Zustimmung der Regierung bisher nicht gefunden, obwohl die seinerzeit der Kalkulation zugrunde gelegten Produktionskosten, Löhne, Steuern, Eisenbahntarife usw. sich inzwischen längst vergrössert haben.

V Die Rundholzpreise am Bromberger Holzmarkt. Die Durchschnittspreise im Monat März, für Holz auf dem Stamm und loko Waggon, sowie Bearbeitungs-, Transport- und Verladekosten bei einer Entfernung von durchschnittlich 7 km von einer Eisenbahnstation des Forstdirektionsbezirkes Bromberg beliefen sich für den Festmeter in Złoty: Kiefern-Bauholz auf dem Stamm 49, loko Waggon 59, durchschnittliche Bearbeitungskosten je Festmeter 1.50, Transportkosten je Festmeter 7.20, Verladekosten 1.30; kiefernes Grubenholz auf dem Stamm 22, loko Waggon 31, Bearbeitungskosten 2.10, Transport 5.80, Verladekosten 1.10; Kiefern-Scheitholz auf dem Stamm 11.20, loko Waggon 17.50, Bearbeitungskosten 2, Transport 3.60, Verladekosten 0.70. Das Nachlassen der Preise für Kiefernlangholz in den Monaten Februar und März im Vergleich zu den vorhergehenden Monaten ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass Holz vorwiegend aus den dünneren und schlechteren Beständen verkauft wurde.

Nach einem Bericht der „Gazeta Handlowa" herrscht in der polnischen Holzbranche gegenwärtig abwartende Haltung. Infolge der Zahlungsschwierigkeiten sei auf dem inländischen Holzmarkt eine Vertrauenskrise ausgebrochen. Die ungeklärte Situation dürfte erst in der zweiten Hälfte des April eine Aenderung erfahren.

≡ Polens Gänseausfuhr, die sich fast restlos nach Deutschland richtet, ist im Laufe der letzten 5 Jahre zwar bedeutend gestiegen, hat aber 1928 ihren Höchststand vom Jahre 1926 nicht wieder erreicht. Es wurden im verflossenen Jahre insgesamt 1 238 839 Gänse exportiert i. W. v. 11 316 000 zł (davon 1 235 537 Stück i. W. v. 11 285 000 zł nach Deutschland), 1927: 1 074 431 Stück i. W. v. 9 092 000 zł (1 074 399 Stück i. W. v. 9 091 000 zł), 1926: 1 324 250 Stück i. W. v. 9 660 000 zł (1 321 637 Stück i. W. v. 9 643 000 zł). 1925 sind insgesamt 1 138 488 Stück i. W. v. 12 637 000 zł, 1924 453 924 Stück i. W. v. 8 823 000 zł zur Ausfuhr gelangt. Auffallend ist die starke Mengen- bei relativ nur geringer Wertsteigerung.

≡ Der Vorstand des Verbandes der polnischen Eisenhütten setzt sich nach den in der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung vorgenommenen Wahlen wie folgt zusammen: Vorsitzender M. Rogowski, Stellvertreter J. Kiedroń, ferner T. Epstein, F. Gieszyński, T. Karszo-Siedlewski, R. Krzechki, M. Loeser, J. Meyer, T. Neumann, M. Sabassa, R. Scherff, W. Swirtun und L. Wellisz.

Märkte.

Getreide. Warschau, 22. April. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 35—35.25, Weizen 50—50.50, Braugerste 36—36.25, Grützgerste 33.50 bis 34.50, Einheitshafer 36—36.50, Viktoriaerbsen 69 bis 82, Felderbsen 47—54, Wicke 53—55, Peluschken 43.50—45.50, roter Klee 180—320, weisser 240—300, Seradella 60—63, Blaulupine 26—27.50, Gelblupine 36—39, Weizenmehl 65proz. 73—74. Roggenmehl 70proz. 50—52, Roggenkleie 24.50—25, Weizenkleie 28—31. Leinkuchen 49—49.50, Rapskuchen 36—37. Umsatz mittelmässig, Stimmung ruhig.

Lemberg, 22. April. Gehandelt wurde an der heutigen Börse hauptsächlich Hafer und in grösseren Mengen roter Klee, Wicken, Buchweizen und Weizenkleie im Preise gefallen. Tendenz behauptet, Stimmung belebt. Notierungen im Börsenhandel loko Ladestation: roter Klee 150—170, Marktpreise loko Lemberg: Weizenkleie 24—24.50, Roggenmehl 70proz. 50—52, loko Ladestation: weisse Bohnen 90—120, schwarze Wicke 41.75—43.75, graue Wicke 38.25 bis 40.25, Buchweizen 40.50—41.50, Buchweizengrütze 74.75—76, Weizenkleie 23.50—24, Heu 1. Sorte 23—26, 2. Sorte 18—20, 3. Sorte 15—17, Lagerstroh 10—12, Timothy 28—30.

Kattowitz, 22. April. Inlandsweizen 47—48, Exportweizen 45—46, Inlandsroggen 35—36, Exportroggen 39.50—40.50, Inlandshafer 35—36, Exporthafer 40—40.50, Inlandsgerste 39—40, Exportgerste 39—40, Leinkuchen franko Empfangsstation 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—52, Weizenkleie 29—30, Roggenkleie 27—29, Stroh 9.50—10.50, Heu 27—28. Tendenz ruhig.

Lublin, 22. April. Die Lubliner Landwirtsgenossenschaft notiert: Roggen 35—36, Weizen 49, Hafer 33—34, Grützgerste 33, Braugerste 34.50—35. Tendenz sehr schwach.

Lemberg, 20. April. Am hiesigen Mehlmarkt ist die Tendenz fallend bei sehr geringer Nachfrage. Notiert wird für 100 kg: Weizenmehl 65proz. 72—73, Roggenmehl 70proz. 49—50, Weizenkleie 24—25, Roggenkleie 23—23.50.

Lublin, 20. April. Die Lubliner Landwirtsgenossenschaft notiert: Roggen 35, Weizen 49, Gerste 35, Hafer 36. Tendenz ruhig. Am Futtermittelmarkt ist das Angebot immer noch sehr klein. Notiert wird für 100 kg loko Lublin: süsses Heu 27, mittlere Sorten 24, bitteres Heu 19—20, Futterklee 32, Langstroh 17, Pressstroh 13.50—14.

Berlin, 22. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 224—226, Mai 236.5, Juli 245. Tendenz schwach. Roggen: märk. 207—209, Mai 219¼, Juli 226¾. Tendenz schwach. Gerste: Braugerste 218—230. Futter- und Industriegerste 192—202. Hafer: märk. 202—208. Mais: mixed 214—216, Platamais 225—226. Weizenmehl: 25¼—29¼. Roggenmehl: 26.8—28¾. Weizenkleie: 15—15.20. Weizenkleiemelasse: 15. Roggenkleie: 14.5—14¾. Viktoriaerbsen: 43—50. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25.5—26¾. Ackerbohnen: 22—24. Wicken: 28—30. Lupinen: blau 16.5—17.5. Lupinen: gelb 22 bis 24.5. Seradella: neue 54—60. Rapskuchen: 19.5 bis 19.80. Leinkuchen: 22.40—22.80. Trockenschnitzel: 13.40—13.80. Soyaschrot: 20.20—21. Kartoffelflocken: 18—19.

Rauhfutter. Berlin, 23. April. Drahtgepresstes Roggenstroh 1.60—1.90, Weizenstroh 1.55—1.75, drahtgepresstes Haferstroh 1.70—1.90, drahtgepresstes Gerstenstroh 1.50—1.80, Roggenlangstroh 1.60—1.95, bindfadengepresstes Roggenstroh 1.60—1.85, bindfadengepresstes Weizenstroh 1.50—1.75, Häcksel 2.40 bis 2.60, handelsübliches Heu 3.60—4.10, gutes Heu 4.30—5.40, drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz, Milizheu rein lose gesucht, Milizheu lose (Havel) 2.90—3.20, Milizheu lose (Warthe) 3.50—3.75 Mk.

Vieh und Fleisch. Posen, 23. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 791 Rinder (darunter 84 Ochsen, 235 Bullen, 472 Kühe und Färsen), 2204 Schweine, 762 Kälber und 187 Schafe, zusammen 3944 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 160—166, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 148—154, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 130—136. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 154—158, vollfleischige jüngere 144—148, mässig genährte junge und gut genährte ältere 126—132. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 160—166, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 148 bis 152, mässig genährte Kühe und Färsen 134—138, schlecht genährte Kühe und Färsen 110—118.

Kälber: beste, gemästete Kälber 156—160, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 146—150, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 134—140, minderwertige Säuger 124—130.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 150—156, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 136—140.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 242—246, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 234—240, vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 228—232, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 220—224, Sauen und späte Kastrate 190—230.

Marktverlauf: Ruhig; der Viehmarkt vom 3. Mai (Freitag) wird auf den 2., vom 20. Mai (Montag) auf den 22. verlegt.

Lemberg, 22. April. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht loko städt. Schlachthaus: Ochsen 1. Sorte 1.60—1.70, Bullen 1. Sorte 1.45—1.55, 2. Sorte 1.30—1.40, Kühe 1. Sorte 1.55—1.60, 2. Sorte 1.40 bis 1.50, 3. Sorte 1.30, Färsen 1. Sorte 1.50—1.60, 2. Sorte 1.30—1.40, Kälber 1—1.32.

Lublin, 22. April. Am hiesigen Fleischmarkt ist das Angebot gross bei kleinerer Nachfrage. Rindfleisch 2.50, Kalbfleisch 2.40, Schweinefleisch 3, Speck 3.20 zł für 1 kg im Kleinhandel. Tendenz fallend.

Gemüse. Warschau, 22. April. Grosshandelspreisliste des Warschauer Gemüsemarktes vom 19. d. Mts. für 100 kg in Złoty: Wrucken 10—12, rote Rüben 15—18, harte Zwiebeln 1. Sorte 40—44, 2. Sorte 32—36, weisses Kraut 33—36, rotes Kraut 36—42, Mohrrüben 15—20, Herbstpetersilie 54—60, Sellerie 40—100, Speisekartoffeln 15—18, Meerrettich für 1 kg 1.50—2, Spinat für 16 kg 16—24, Brüsseler Kraut für 16 kg 48—50. Notierungen pro Schock: weisses italienisches Kraut in Köpfen 15—20, Salat in Köpfen 35—50.

Eier. Warschau, 22. April. Auf der letzten Sitzung der Butter- und Eierhändlerverbände wurde beschlossen, den Kleinverkaufspreis für Eier ab 22. d. Mts. von 16 auf 18 gr pro Stück zu erhöhen. Die Erhöhung wird nur als vorübergehend betrachtet.

Lublin, 22. April. Am hiesigen Eiermarkt ist die Stimmung schwach. Notiert werden frische Eier 200—220 zł für 1 Kiste loko Lublin. Tendenz fallend.

Hopfen. Saaz, 20. April. Die schwache Tendenz dauert an, die Preise sind sogar noch etwas zurückgegangen. Gekauft wurde sowohl für das Inland, wie auch für das Ausland bei einem Tagesumsatz von rund 70 Ztr. in Saaz und rund 100 Ztr. in der Umgebung. Die Preise schwanken zwischen 1000 und 1300 tschech. Kr. für 50 kg ohne Steuer. Bis vorigen Freitag sind in Saaz insgesamt 113 Ztr. diesjähriger Hopfen amtlich begutachtet worden. Die Frühjahrsarbeiten sind auch hier nunmehr im vollen Gange, doch haben sie eigentlich drei Wochen zu spät angefangen. Der Hopfen hat im allgemeinen den Winter gut überstanden.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 22. April. Das Handelshaus A. Gepner, Grzybowska 27, notiert für 1 kg in Złoty: Bankazinn in Blocks 11.50, Hüttenblei 1.40, Hüttenzink 1.45, Antimon 2.25, Aluminium 4.40, Zinkblech Grundpreis 1.78, Kupferblech 5.80 bis 6.70, Messingblech 4.50—5.50.

Kattowitz, 22. April. Der Preis für Roheisen beträgt 220 zł für 1 to loko Ladestation.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 22. April. Das Geschäft konnte sich heute immer noch nicht beleben und blieb nur äusserst gering. Bei geringer Nachfrage kam es nur zu Abschlüssen in bekanntesten Metall- und Bankaktien, während andere Märkte vernachlässigt waren. Die uneinheitliche Tendenz neigte eher zur Schwäche, da die Eigner grössere Preiskonzessionen machen mussten. Bank Polski 50 gr ermässigt, Bank Związku unverändert und heute zum ersten Mal ohne Dividendenkupons für 1928 im Werte von 6.50 zł notiert. Von Metallaktien nur Starachowice etwas höher, der Rest behauptet oder ermässigt, Norblin sogar um 15 zł im Kurse niedriger. Alle anderen Werte umsatzlos. Am Markt für festverzinsliche Werte hat die Nachfrage zugenommen. Bevorzugt wurden hauptsächlich Staatsanleihen. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz eher schwächer. Am Devisenmarkt hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Die schon in der vorigen Woche eingesetzten Rückgänge europäischer Devisen übertrugen sich auch in die neue Woche, nur wenige Werte konnten sich behaupten.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.925, Goldrubel 4.60, Czerwoniec 1.80 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nicht amtliche Devisen: Belgrad 15.68, Budapest 155.33, Bukarest 5.28, Oslo 237.80, Helsingfors 22.425, Spanien 130.50, Kopenhagen 237.50, Riga 171.27, Wien 125.22, Danzig 173, Berlin 211.43, Montreal 8.83, Sofia 6.43.

Fest verzinsliche Werte.

	22. 4.	20. 4.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	83.25	83.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)		84 00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59 00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	102.50	105 00*
7% Stabilisierungsanleihe	92.50	92.00

Industrieaktien.

	22. 4.	20. 4.		22. 4.	20. 4.
Bank Polski	167.00	167.50	Węgiel	77.50	77.50
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50*	85.00	Cegielski	40.00	40.50
Grodzisk	—	—	Lilpop	34.25	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	26.00
Spies	—	—	Norblin	180.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	100.00	Ostrowieckie	96.00	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	28.50	28.00	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	41.00
Kabel	—	—	Starporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	120.00	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	12 25	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich. * ohne Dividendenkupon für 1928.

Amtliche Devisenkurse.

	22. 4. Geld	22. 4. Brief	20. 4. Geld	20. 4. Brief
Amsterdam	357.23	359.03	357.36	359.16
Berlin*)	211.22	211.64	211.21	211.62
Brüssel	123.525	124.145	123.525	124.145
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.17	43.385	43.17	43.39
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.76	34.93	34.75	34.92
Prag	26.33	26.455	26 34	26 45
Rom	46.58	46.82	46.58	46.82
Stockholm	237.72	238 92	—	—
Wien	—	—	124.89	125 51
Zürich	171 22	172.08	171.23	172.09

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: leicht ermässigt.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 23. April 1929 für 1 Dollar 8.90 zł, 1 engl. Pfund 43.10 zł, 100 schweizer Franken 170.70 zł, 100 franz. Franken 34.68 zł, 100 Reichsmark 210.80 zł, 100 Danz. Gulden 172.55 zł.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	23. 4.	22. 4.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	65.00G	65.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.75B	93 75B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldscn. (100 zł)	45.00G	45.50B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posener Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	90.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	91.20G	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	23. 4.	22. 4.		23. 4.	22. 4.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw., Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	+	Herzf.-Viktor.	—	47 00+
Bk.Zw.Sp.Zar.	79.50B	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.Roman May	—	106.00G
Bk. Stadthag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	+	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	-	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Danziger Börse.

Danzig, 22. April. Devisen: London 25.0¼ bis 25.01⅞. Berlin 122.047—122.353. Warschau 57.72—57.86. Noten: Złoty 57.75—57.89. Im Privathandel wird gezahlt: 100 Gulden 172.95, New York 5.1675, Złoty zum Dollar 8.955.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. April, 13.30 Uhr. Die Zeitungsansichten über den Stand der Pariser Konferenz waren heute im Zusammenhang mit der zu erwartenden amerikanischen Vermittlung zuversichtlicher, was in einer Erholung der deutschen Bons an der gestrigen New Yorker Börse zum Ausdruck kam. Die Stimmung war daher heute vormittag in den Bureaus sehr unsicher, und die Meinung, dass die Tendenz schwächer werden würde, blieb vorherrschend. Obwohl auch für heute keine Ausschusssitzung der Reichsbank einberufen war, hielt man an den Diskontbefürchtungen fest und wollte wissen, dass der heute abgeschlossene Reichsbankausweis wieder grosse Gold- und Devisenabgaben enthalten werde. Hinzu kamen die Vorbereitungen für den Ultimo. Reportgeld dürfte ziemlich stark verlangt werden und im Satz (der morgen festgesetzt wird) eine Erhöhung erfahren. Auch der diesmalige Differenzenzahltag dürfte Geld kosten, denn das Kursniveau hat sich gegen die letzte Medation stark ermässigt. Der grössere Teil der Börsenbesucher war bisher noch optimistisch gestimmt und hatte Positionen, die über ihre Durchschnittsengagements hinausgingen, vorläufig noch nicht gelöst. Zu den ersten Kursen wurden aber in stärkerem Umfange auch seitens der Provinz Abgaben vorgenommen, die das Kursniveau um 1—3 Prozent und für Spezialwerte bis zu 5 Prozent drückten. Bemberg verloren 6½ Prozent, Glanzstoff 6 Prozent und Siemens 6¾ Prozent. Bemerkenswert fest eröffneten Holzmann plus 2¼ Prozent und Pöge plus 2 Prozent. Nach den ersten Kursen traten auf den meisten Marktgebieten kleine Erholungen ein. Auf feste Londoner Anfangstendenz schritt die Spekulation zu Deckungen, ohne dass die herrschende Unsicherheit ganz beseitigt wurde. Eine Verstärkung erfuhr diese wieder, als bisher unbestätigte Gerüchte in Umlauf kamen, dass die Pariser Verhandlungen dadurch eine Verzögerung erlitten, dass die Vollkonferenz von heute auf morgen vertagt sei. Anleihen waren weiter nachgebend, Ausländer geschäftslos, aber ebenfalls eher rückgängig. Am Pfandbriefmarkt überwog auch heute das Angebot, Goldpfandbriefe allgemein bis 1 Prozent schwächer. Die Nachfrage nach Devisen war heute bedeutend geringer, Beachtung fand der Rückgang des Dollars. Spanien lag ausgesprochen flau, Geld war noch unverändert leicht, Tagesgeld 4—6½ Prozent, Monatsgeld 7½—8½ Prozent, Warenwechsel über 6½ Prozent.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	23. 4.	22. 4.		23. 4.	22. 4.
Dt. R.-Bahn	89.50	89.75	Goldschmidt	86.00	88.37
A.G.f.Verkehr	162.50	165.00	Hbg. Elk.-Wk.	144.12	145.00
Hamb. Amer.	118.25	119.50	Harpen. Bgw.	135.00	136.75
Hb. Südam.	—	190.50	Hoesch	114.75	120.00
Hansa	150.25	—	Holzmann	121.75	120.00
Nordd. Lloyd	112.00	113.12	Ilse Bgbau.	211.00	210.50
A.Dt.Kr.Anst.	129.50	130.00	Kali. Asch.	226.00	235.50
Barmer Bank	130.25	130.75	Klöcknerw.	100.75	103.00
Berl.Hls.-Ges.	217.75	223.25	Köln-Neuess.	115.00	119.50
Com.u.Pr.-Bk.	186.62	188.25	Löwe, Ludw.	204.00	207.50
Darmst. Bank	260.50	265.00	Mannesmann	112.25	114.75
Deutsch.Bank	164.00	165.50	Mansf. Bergb.	128.25	131.25
Disc.-Ges.	155.00	157.00	Metallwaren	129.75	—
Dresdner Bk.	160.50	162.00	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	82.75	—
Schulth. Patz.	289.00	296.25	Oschl. Koksw.	100.87	105.75
A. E. G.	164.00	169 00	Orenst. u. Kop.	82.50	82.50
Bergmann	218.00	222.25	Ostwerke	235.00	241.00
Berl. Msch.-F.	75.12	74.50	Phönix Bgbau	92.25	93.25
Buderus	71.12	74.75	Rh.Braunkoh.	274.00	280.75
Cop. Hisp. Am.	448.25	453.00	Rh. Elek.-W.	159.50	169.0[illegible]
Charl. Wasser	111.75	114.37	Rh. Stahlwk.	114.50	118.[illegible]
Conti Caoutch.	158.50	163.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	56.00	58.25	Rütgerswerke	85.50	89.75
Dessauer Gas	202.50	208.50	Salzdetfurth	358.50	368.50
Dt. Erdöl-Ges.	117.75	121.00	Schl. Elek.-W.	187.50	—
Dt. Maschinen	51.00	52.00	Schuckt. & Co.	230.00	238.37
Dynam. Nobel	112.25	—	Siem.&Halske	367.75	381.00
El. Lief.-Ges.	162.50	165.00	Tietz, Leonh.	274.00	284.00
El. Licht u.Kr.	205.00	210.00	Transradio	142.75	147.50
Essen. Steink.	115.50	118.12	Ver.Glanzstoff	429.00	437.00
I. G. Farben	238.25	244.00	Ver. Stahlw.	90.75	—
Felten u.Guill.	135.50	138.50	Westeregeln	233.00	239.50
Gelsenk. Bgw.	128.75	130.25	Zellst. Waldh.	256.00	258.50
Ges. f. el. Unt.	218.75	224.75	Otavi	66.00	67.00

	23. 4.	22. 4.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.00	53.40
" " 60-90 000	53.00	53.40
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.00	11.40

Industrieaktien.

	23. 4.	22. 4.		23. 4.	22. 4.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	69.00	69.50
Adlerwerke	50.25	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	180.50	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	337.00	346.00	Nordd. Wollk.	161.50	162.50
Berger, Tiefb.	389.87	395.00	Pöge, Eltr.-W.	57.50	56.37
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	23.50	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	79.00	79.62	Sarotti	—	177.12
Feldmühle	203.00	209.25	Schl.Bgb. u.Zk	125.25	—
Hohenlohe	88.50	88.25	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	291.25	299.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	158.00	—
Lahmeyer	163.12	163.00			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	23. 4. Geld	23. 4. Brief	22. 4. Geld	22. 4. Brief
Buenos Aires	1.771	1.775	1.771	1.775
Canada	—	—	4.181	4.189
Japan	—	—	1.886	1.890
Konstantinopel	—	—	2.071	2.075
London	20.451	20.491	20.449	20.489
New York	4.2135	4.2215	4.2135	4.2215
Rio de Janeiro	—	—	0.5005	0.5025
Uruguay	—	—	4.136	4.194
Amsterdam	169.30	169.64	169.22	169.56
Athen	—	—	5.465	5.475
Brüssel	58.50	58.62	58.50	58.62
Danzig	—	—	81.73	81.89
Helsingfors	—	—	10.599	10.614
Italien	22.065	22.105	22.07	22.11
Jugoslawien	—	—	7.408	7.422
Kopenhagen	112.33	112.55	112.34	112.56
Lissabon	—	—	18.86	18.89
Oslo	112.34	112.56	112.34	112.56
Paris	16.465	16.505	16.46	16.50
Prag	—	—	12.47	12.49
Schweiz	81.105	81.265	81.105	81.265
Sofia	—	—	3.047	3.053
Spanien	—	—	61.66	61.78
Stockholm	112.54	112.76	112.57	112.79
Budapest	—	—	73.39	73.53
Wien	—	—	59.17	59.29
Kairo	—	—	20.97	21.01
Reykjawik (100 Kronen.)	92.38	92.56	92.38	92.56
Riga	—	—	80.95	81.11

Ostdevisen. Berlin, 22. April. Auszahlung Warschau 47.175—47.375, grosse Złotynoten 46.975—47.375, 100 Reichsmark 211.08—211.98.

Der Złoty am 22. April 1929. Zürich 58.25, London 43.30, New York 11.25, Bukarest 1874, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Mailand 214, Wien 79.66—79.94.

gewiesen, daß die deutsche Leistungsfähigkeit eine veränderliche Größe sei, die von vielen wirtschaftlichen Faktoren abhängig ist. Es liegt in der Macht der Entente, diese Größe veränderlich zu gestalten. Dabei braucht nur auf die Zollabkommen, Tarifvergünstigungen usw. hingewiesen zu werden. Drei Punkte sind es, die besonders betont werden müssen, und über die bei der heutigen Kabinettssitzung völlige Einmütigkeit zwischen Reichsregierung und Dr. Schacht festgestellt wurde:

1. Sachlich völlige Verhandlungsfreiheit der deutschen Delegation;
2. keine politischen Forderungen;
3. keine Verknüpfung der interalliierten Schulden mit der deutschen Reparationsverpflichtung.

Besonders auf die unter 3 genannte Feststellung wird in Berlin Gewicht gelegt. Im übrigen wird die Gesamtlage in Berlin als ernst, wenn auch nicht als hoffnungslos angesehen.

Dr. Schacht wieder in Paris.

Paris, 22. April.

Dr. Schacht und Dr. Vögler sind heute nachmittag um 3 Uhr mit dem Nordexpreß in Paris wieder eingetroffen. Sie haben sich sofort in ihr Hotel begeben. Sie waren begleitet von Ministerialdirektor Ruppel, dem Leiter der Kriegslastenkommission, der ebenfalls in Berlin war. Die nächste Vollversammlung findet, wie wir bereits gemeldet haben, Dienstag vormittag um 11 Uhr statt. Gestern, Montag, sollen verschiedene Einzelbesprechungen zwischen den Gläubigerdelegationen abgehalten worden sein. Man nimmt an, daß Dr. Schacht noch im Laufe des Tages eine Unterredung mit dem Vorsitzenden Young und vielleicht auch mit anderen Gruppen des Sachverständigenkomitees haben wird.

Geteilte Auffassung der Lage der Reparationsverhandlungen in der Pariser Presse.

Paris, 23. April. (R.) In der heutigen Morgenpresse kommt neben dem pessimistischen Standpunkt, über den gestern bereits berichtet wurde, auch eine optimistischere Auffassung der Lage zum Ausdruck. So schreibt einerseits mit vielen anderen Blättern das „Echo de Paris“: Nach Beendigung der gestrigen Besprechungen haben die zuständigen Kreise nicht gezögert, das Ende der Verhandlungen anzukündigen. Die Gläubiger sind von dem Schuldner nicht nur durch die Frage der Zahlen getrennt, sondern vor allem auch durch Meinungsverschiedenheiten über die Umwandlung eines bedeutenden Teiles der Reparationen in eine Handelsschuld. Es ist möglich, daß in letzter Stunde Owen Young die Arbeiten des Sachverständigenausschusses zu retten versucht, jedoch steht der von ihm ausgearbeitete Entwurf dem der Gläubiger zu nahe. Von einer provisorischen Lösung für 10 oder 15 Jahre, von der man gesprochen hat, will die französische Delegation nichts wissen.

Der „Matin“ dagegen erklärt: die Aussichten auf eine Verständigung haben sich wieder belebt. Unter den am besten unterrichteten Persönlichkeiten hofft man, daß die Delegierten, die den Endbericht über die Arbeiten der Konferenz auszuarbeiten haben, wenn sie sich schon letzten Endes über die Zahlen nicht verständigen sollten, immerhin den Regierungen einen Bericht der Mehrheit und einen Bericht der Minderheit werden vorlegen können, die nur geringe Meinungsverschiedenheiten würden aufweisen. Aber warum sollte man sich eigentlich unter Sachverständigen nicht einigen? Alles in allem war man gestern nicht geneigt, zu verzweifeln. Im Gegenteil, amerikanischerseits hat Owen Young und französischerseits haben Moreau und Quesney nach ihren Besprechungen mit Dr. Schacht keinen tristen Zusammenbruch der Konferenz vorausgesehen. Man hat sich beeilt das Scheitern anzukündigen. Man darf nun nicht gleich wieder den Erfolg voraussagen. Jedoch kann man auf 14 arbeitsreiche Tage gefaßt sein, von denen auf jeden Fall die Regierungen in Zukunft Nutzen ziehen werden.



Die Feier des Archäologischen Instituts.

Eine große Schar in- und ausländischer Gelehrter fand sich am Montag zu der Jubiläumsfeier ein, die aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des deutschen Archäologischen Instituts im neuen Pergamon-Museum veranstaltet wurde. — Unser Bild zeigt eine Gruppe von Rektoren deutscher und ausländischer Hochschulen, die als Ehrengäste an den Feierlichkeiten teilgenommen haben. Vordere Reihe sitzend von links nach rechts: Prof. Relleni-Bologna, Geh.-Rat His-Berlin, Prof. Ziegler-Greifswald, Prof. Großer von der deutschen Universität in Prag, Prof. Meyer-Göttingen, Prof. Kern-Halle; zweite Reihe stehend von links nach rechts: Prof. Klingner-Hamburg, Prof. Heinzheimer-Heidelberg, Prof. Weege-Breslau, Prof. Rademacher-Bonn, Prof. Dragendorff-Freiburg, Prof. Betke-Leipzig, Prof. Wilzinger-Karlsruhe, Prof. Herzog-Gießen, Prof. Münzer-Münster.

Aus der Republik Polen.

Die Erkrankung des Sejmmarschalls.

Warschau, 23. April. Im Gesundheitszustand des Sejmmarschalls Daszyński, der vor einigen Tagen erkrankte, ist so weit eine Besserung eingetreten, daß der Marschall am Mittwoch seine normalen Amtsgeschäfte wieder wird aufnehmen können.

Westmarkenvereinspolitik.

Posen, 23. April. Wie schnelle Arbeit in verhetzenden Entschließungen geleistet werden kann, davon zeugt folgende Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Pleß:

Am 21. April fand hier eine Delegiertentagung des Westmarkenvereins statt, auf der nachstehende Entschließung gefaßt wurde:

Angesichts der provokatorischen Vorstöße des deutschen Reparationsdelegierten in Paris, die die Frage einer Revision der Westgrenzen Polens berührten, erklärt der Kongreß von Delegierten des Westmarkenvereins im Kreise Pleß feierlich, daß das polnische Volk in Schlesien entschlossen ist, ganz entschieden gegen die unberechtigten deutschen Ansprüche auf polnische Länder vorzugehen. Sie fordert die Regierung auf, den deutschen Provokationen scharf zu begegnen.“

Protektorat.

Warschau, 23. April. Gestern wurden vom Staatspräsidenten in besonderer Audienz Mitglieder des Organisationskomitees für die Auslandspolentagung, in der Person des Senatsmarschalls Szymański, sowie der Vertreter Witkiewicz und Lenartowicz empfangen. Sie baten den Staatspräsidenten, das Protektorat über die für den 14. Juli angesetzte Tagung übernehmen zu wollen. Der Präsident gab eine Zusage.

Eine Auslandsanleihe.

Wie eine hiesige Agentur zu berichten weiß, hat die Landeswirtschaftsbank in letzter Zeit eine Auslandsanleihe in Höhe von 50 Millionen Zloty erhalten. Diese Anleihe soll für die Unterstützung der Auslandstransaktionen bestimmt sein.

Amerikanischer Besuch.

In Warschau ist der amerikanische Finanzmann und Vizepräsident der Irving National Bank, Herr Hecksher aus Neuyork mit seinem Sohn eingetroffen. Dieser Finanzmann ist zur bevorstehenden Vermählung der Tochter des Finanzberaters bei der Bank von Polen, des Herrn Devey, gekommen. Außerdem ist noch die Ankunft von über 100 hervorragenden Persönlichkeiten der amerikanischen Finanzwelt und Diplomatie zu erwarten.

Keine Lebensgefahr.

Warschau, 23. April. (Pat.) Nach den letzten Meldungen aus Budapest ist der Gesundheitszustand des Geschäftsträgers der polnischen Gesandtschaft in Budapest, Lazarski, der einen schweren Autounfall erlitt, sehr schwer, aber es droht keine Lebensgefahr. Herr Lazarski wird etwa 8 Wochen in ärztlicher Behandlung sein müssen.

Ein Pressedienst.

Warschau, 23. April. (A. W.) In Regierungskreisen soll die Umgestaltung des Pressedienstes beim Präsidium des Ministerrates erörtert werden. U. a. trägt man sich mit der Absicht, beim Präsidenten des Ministerrates an die Stelle des bisherigen Pressereferats einen Presseausschuß zu setzen. Diese Umgestaltung ist angeblich eine Frage der nächsten Zeit.

Keine polnischen Visa zur Landesausstellung.

Warschau, 23. April. (A. W.) Um den Touristenverkehr aus dem Auslande zur Landesausstellung zu beleben, hat das Außenministerium, wie wir erfahren, Ausländer, die im Zusammenhang mit der Posener Ausstellung nach Polen kommen, von den Visagebühren befreit.

Geplanter Ozeanflug.

Warschau, 23. April. (A. W.) Die rote Presse meldet aus Mailand, daß die polnischen Flieger Hauptmann Kowalczyk und Klisz im Juni von Irland aus einen Flug nach Chicago unternehmen werden. Sie sind gestern in Begleitung des bekannten Bankiers Adamkiewicz nach Irland abgeflogen.

Schneefall.

Warschau, 23. April. (Pat.) Ein Rapport der Danziger Direktion an das Verkehrsministerium meldet von starken Schneefällen im Danziger Gebiet.

Japan und China.

London, 23. April. (R.) Ueber die Beziehungen zwischen Japan und China gab gestern der japanische Ministerpräsident eine Erklärung ab. Der Ministerpräsident bezeichnete die Gerüchte als falsch, wonach Japan sich auf Ersuchen der chinesischen Zentralregierung bereit erklärt habe, seine Truppen weiter in der Provinz Schantung zu lassen. An die japanische Regierung sei die chinesische Regierung zwar mit einem solchen Gesuch herangetreten, die japanische Regierung habe aber das Gesuch abgelehnt. Die japanischen Truppen würden bis zum 4. Mai die Provinz Schantung räumen, und von dort ab trage die chinesische Regierung allein die Verantwortung für die in China wohnenden japanischen Staatsangehörigen. Japan wolle sich in die inneren Kämpfe Chinas nicht einmischen; sie ermahne aber die chinesische Regierung, alle Maßnahmen zum Schutze der japanischen Staatsangehörigen in China zu treffen, damit nicht nochmals eine Entsendung japanischer Truppen nach China nötig wäre.

Deutsches Reich.

Vorstandssitzung der Zentrumspartei

Essen, 22. April. (R.) Der Reichsparteivorstand der deutschen Zentrumspartei hielt unter dem Vorsitz seines Vorsitzenden Dr. Kaas eine Sitzung ab, in der er sich nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten besonders mit der politischen Lage befaßte. In einer Entschließung wurde für eine Reform des jetzigen Wahlrechtes eingetreten.

Doppelmord und Selbstmord.

Oldenburg, 22. April. (R.) In Tweelbäke bei Oldenburg hat der schwachsinnige Dienstknecht Heinrich Hihls seine Eltern mit der Axt erschlagen und sich dann erhängt.

Aus anderen Ländern.

Untersuchung der Vorfälle im Militärlazarett von Châlons.

Paris, 23. April. (R.) Kriegsminister Painlevé hat zur Aufklärung der angeblichen Soldatenmißhandlungen im Militärlazarett von Châlons durch den leitenden Arzt eine Untersuchung eingeleitet.

Kommunistenverhaftungen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. April. (R.) Die türkische Polizei hat 22 Personen verhaftet, die beschuldigt werden, einer geheimen kommunistischen Organisation anzugehören. Die Polizei meldet, die Organisation, deren Tätigkeit sich hauptsächlich auf Konstantinopel und Smyrna erstreckt, sei von Ausschüssen in Berlin und Wien mit Geldmitteln versorgt worden.

Die letzten Telegramme.

Verhaftung von Kommunisten in Warschau.

Warschau, 23. April. (R.) Gestern nacht wurden von der politischen Polizei zahlreiche Kommunisten verhaftet und zwei kommunistische Geheimdruckereien aufgedeckt.

Fesselballonunglück.

Epinal, 23. April. (R.) Gestern kippte bei einer Uebung von Reservisten die Gondel eines Fesselballons durch einen Windstoß um. Ein Reservist fiel aus der Gondel heraus und war sofort tot, ein anderer wurde schwer und drei weitere leicht verletzt.

Prüfung der Kassenlage des Deutschen Reichs.

Berlin, 23. April. (R.) Heute finden laut „Börsenkurier“ Besprechungen der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding statt, bei denen die Kassenlage des Reiches und die Anleiheermächtigung der Reichsregierung behandelt werden sollen. Gleichzeitig hat der Reichswirtschaftsminister die Regierungsparteien zu einer Besprechung über das Reichswirtschaftsratsgesetz gebeten.

Heute Kanzlerrede im Reichstag?

Berlin, 23. April. (R.) Die Beratung des Haushalts beginnt heute im Reichstagsplenum mit den Etats des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Reichskanzler Müller wird, wenn der Verlauf der Debatte es notwendig machen sollte, in einer kurzen Rede auf die innerpolitische Situation und auf die Vorgeschichte der Kabinettsumbildung eingehen.

Das Ergebnis der griechischen Senatswahlen.

Athen, 23. April. (R.) Bei den Senatswahlen am Sonntag haben nach den letzten Feststellungen die Venizelisten 73 Sitze und die Opposition 16 Sitze gewonnen. Die Kommunisten erhielten kein Mandat. Die Zuteilung von 3 Sitzen steht noch nicht fest.

Verurteilung wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Leipzig, 23. April. (R.) Das Reichsgericht verurteilte den früheren Schriftleiter und jetzigen Sekretär der kommunistischen Reichstagsfraktion, Dr. Klepper, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahre Festungshaft.

Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau.

Dortmund, 23. April. (R.) Für den Ruhrbergbau wurde gestern von dem Schlichter der Lohnschiedsspruch gefällt. Dieser sieht im Hauptteil eine Lohnerhöhung von formell 2 Prozent vor. Der Tarifvertrag gilt vom 1. Mai 1929 und ist erstmalig zum 30. September 1930 kündbar.

Die Gauleiter der Gewerkschaften deutscher Eisenbahner nach Berlin berufen.

Berlin, 23. April. (R.) Die Zentrale der Gewerkschaften deutscher Eisenbahner hat sämtliche Gauleiter aus allen Eisenbahnbezirken einschließlich des Landesverbandes Bayern für den 25. April nach Berlin berufen, um zu dem Lohnkonflikt mit der Reichsbahn Stellung zu nehmen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen Zwierzyniecka 6.

Saat- und Kartoffeleggen
Hederich- und Unkraut-Eggen
Häufelpflüge mit Untergrundlockerer, Federzahn-Jäter
offeriert ab Lager

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Telefon 52-25

Die Verlobung meiner Tochter Erika mit dem Musiklehrer Hugo Koth aus Berlin-Pankow hebe ich hiermit auf. **Wilhelm Weiß.**
Szkółki, p. Rogowo, d. 22. 4. 1929.

Heute früh um 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter u. Tante

Auguste Ellermann
geb. **Woltmann**
im 62. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend an

August Ellermann
und Kinder.

Gościejewo, den 22. 4. 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 25. 4. 1929, um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.

Posener Handwerker Verein
gegr. 1862

Einem arbeitsreichen, in den letzten Jahren von Krankheit heimgesuchten Leben setzte der unerbittliche Tod ein Ende, indem er unser Mitglied

Frau Konditormeister
Martha Siebert

abberief.
Die Sehnsucht nach ihrem, Weihnachten 1927 verstorbenen, uns allen unvergeßlichen Gatten ist erfüllt worden.
Wir wollen sie zur letzten Ruhe geleiten.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 25. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Neuen St. Pauli-Friedhofes (ul. Grunwaldzka) aus statt.

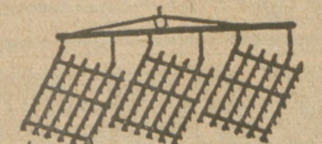
Unsere Mutter Frau

Martha Siebert

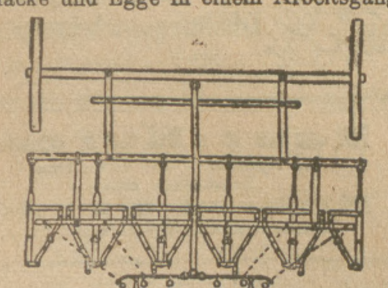
wird am Donnerstag, dem 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Neuen St. Pauli-Friedhofs, ulica Grunwaldzka aus, zur letzten Ruhe gebettet.

Fritz und Grete Siebert.

Unkraut- u. Hederich-Eggen



Neu! **Reihen-Eggen** Neu!
für Hackmaschinen
Hacke und Egge in einem Arbeitsgang.



Kartoffel-Pflanzlochmaschinen
-Sortiermaschinen, Drillmaschinen
„Dehne", „Siedersleben"
liefert zu günstigen Bedingungen sofort ab Lager Poznań

Hugo Chodan, früher Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.



Langer Winter
läßt dem Landwirt wenig Zeit zur
Frühjahrsbestellung

Grossbulldog

der einfachste und bestanerkannteste Rohöltraktor bietet volle Gewähr für rechtzeitige Feldbestellung.
Bestellungen werden sofort ab unserem Posener Lager erledigt.
Sachverständ. Bedienung. Günstigste Zahlungsbedingung.

Gen.-Vertr.: **Nitsche i Sp., Maschinenfabrik, Poznań**
ul. Kolejowa 1—3.

Verlangen Sie Offerte
von der größten

Pianofabrik in Polen

B. Sommerfeld
Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 56.



Jahresproduktion 1500 Instrumente.
Nur allererste Referenzen.
Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.
Reelle, fachmännische Bedienung.



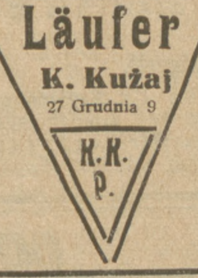


Buschrosen
kräftig, in schönsten Farben mit Namen
12 Stück für 25.— zł.
Edel-Dahlien
großbl. in Sorten
10 Stück für 18.— zł.
Gladiolen
großbl. Prachtmischung
25 Stück für 6.— zł.
Porto und Verpackung frei.
Pfirsiche, Aprikosen sämtl. Baumschul- u. Gartenartikel empfiehlt
Fr. Gartmann,
Gartenbau und Samenhandlung
Poznań, Wielkie Garbary 21
Illustr. Preisliste gratis!



H. CHODAN
Masch.-Fabrik, Poznań, Przemysł. 23

Läufer
K. Kużaj
27 Grudnia 9



Bruteier
weißer Leghorn, bester Abstammung, verkaufe 0.80 zł. Stück. **Fr. Dr. Janowicz**
Poznań, Wawrzyńca 34

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich aus dem Hause auch aufs Land, alle Konfekt. für Damen u. Kinder, auch Wäscheausführg. aufs beste. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **714.**

Sie

werden erstaunt sein,
wenn Sie bei uns die Modelle

6 Zylind.-Automobile
offen und geschlossen, gesehen haben.

Eine 6 Zylinder-Limousine
4-türig, Original-Karosserie
Luxusausstattung, weltberühmtes Fabrikat, kostet **unter 14 000.— zł.** fabrikneu. Zahlungsbedingung.

„Komna" T. z o. p., Automobile
Poznań, ul. Dąbrowskiego 83-85, Tel. 7767, 5478.

---

1 dress. Jagdhündin, 3 Jahre alt,
1 **Jagdhund,** 1 Jahr alt, 2 **Jagdhunde,** 6 Monate alt, gibt billig ab **Rożnowo-Młyn, p. Parkowo.**

Arbeitsmarkt

Suche zum 1. Oktober erfahrenen
Oberinspektor
für 3 200 Morgen große Rübenwirtschaft unter meiner persönlichen Leitung, der selbständig disponieren kann. Nur erstklassige Gesuche mit guten Referenzen werden berücksichtigt. **Ernst Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziórki-Kosztowskie,** per Wyjsoka, pow. **Wyrzysk.**

Mit d. Drachen in der Hand
Geht der Maler übers Land.



Die besten und dauerhaftesten
Lacke, Emaillen, Farben,
nur „Drachenmarke" überall erhältlich.

Die besten
Lederhandschuhe
für Damen u. Herren
die neuesten Krawatten
usw. im altbekannten
Handschuh- und Herrenartikel-Geschäft
H. Seeliger
Poznań, św. Marcin 43

! HALLO !
Radioapparate auf Raten!!
3 Lampen-Apparat 100.— zł.
4 Lampen-Apparat, starker Empfang, mit Ausschaltung der städt. Station 160.— zł.
Derselbe Apparat in einem Kasten eingebaut 250.— zł.
Die Preise sind dieselben wie bei Barkauf. Preisliste gratis.
Witold Stajewski
Poznań, Stary Rynek 65.

Dresch-Lokomobilen
Fabrikate **„Floether", „Lanz", „Wolf"**
in verschiedenen Größen, nominell 6 bis 12 pferdig, gründlich ausrepariert und garantiert betriebsfähig, habe günstig abzugeben
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Zu kaufen gesucht
großen, ganz scharfen
Hofhund
Offerten an „PAR" Aleje Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 54.220.**

Wohnungen

Für Aussteller!
2 möbl. Zimmer zu verm.
Jasicka,
ul. Wierzbięcice 11, Part.

Gut möbliertes
Zimmer
mit 1—2 Betten oder **2 Zimmer** auch an Aussteller billig zu vermieten. Grochowe Łąki 3, I, part. Station der Linie 6.

Chauffeur
sicherer Fahrer, gut. Wagenpfleger, nur mit prima Empfehl., wird f. Opel-Limous. 8/40 sofort gesucht. Off. mit Refer. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **715.**

Junger Handlungsgehilfe
(Eisen- und Fahrradbranche) 21 J. alt, deutsch u. poln. sprech. **sucht p. sof. Stellg.** Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **711.**

Besseres Fräulein
32 J. alt, ehrlich, zuverlässig, sehr kinderlieb, firm in allen häusl. Arb., sucht von bald od. spät. Wirkungskr., deutsch u. polnisch sprechend. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierzyn. 6, u. **717.**

---

48 jährige, alleinstehende, anständige und sparsame Frau, der polnisch. Sprache schwach mächt., kann einen kl. Haush. selbst. führ., sucht ab 1. Mai entspr. Stellg. Off an Kosmos Pozn., Zwierzyn. 6, u. **716.**

Junge Frau
sucht irgend eine Beschäft. in d. Vormittagstund. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6 u. **713.**

Mädchen
16 J. alt, aus gutem Hause, sucht Stellg. vom 1. 5. bei Kindern im besseren Hause. Nachr. erteilt **Marciniak** Zbąszyń, Senatorska 41.



Eine große Wohltat
erweisen Sie Ihren Augen, wenn Sie sich einen gut passenden Klemmer oder eine Brille mit Zeiss - Punktalgläsern anschaffen. Vermöge ihrer besonderen, wissenschaftlich errechneten Formen und ihrer peinlich genauen Ausführung bieten Zeiss - Punktalgläser ein angenehm großes Blickfeld mit gleichmäßig scharfen Netzhautbildern in jeder Blickrichtung von der Mitte bis zum Rande des Glases



Das vollkommene Augenglas

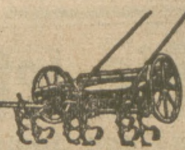
Ein Blick in die Auslage der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wo Zeiss-Punktalgläser geführt werden. Ausführl. Beschreibung „Punktal 405" und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena.



Zurückgekehrt
Prof. Dr. Stasiński Augenarzt
ord. **persönlich** nur von 1—3.
Sonstige Sprechstunden in der Heilanstalt auch von 10—12 und 3¼— 5.
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 17.

„Harder" Hackmaschine
Type E, für Mittel- und Kleinbesitz
1½, u. 1¾ m breit, ohne u. mit Vorderwagen.

Gebaut nach dem bewährten „Harder"-Parallelogramm-System



Nicht zu vergleichen mit den vorwiegend mit Rücksicht auf Billigkeit konstruiert. Hebel-Hackmaschinen.

Automatisch parallel zum Boden gesperrter Hackrahmen
Diagonal-Einzel- und Gesamtfederbelastung der Hackmesser.
Parallelogramme in auswechselbaren Messinglagern.
Trotz aller Vorzüge nicht teurer wie Hebel-Hackmaschinen.
Besichtigen Sie vor Kauf einer anderen Hackmaschine die „Harder" E auf meinem Lager in Poznań.

Generalvertreter für Polen:
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Zementdachsteine!
Großen Posten Falzsteine u. **Biberschwanz**-Kronensteine (Modell Gaspary) garantiert fest. Station Szamocin und Kobylec.
Einen Posten Zementrohre
auch für Drainage **verkauft billig**
Spiefermann, Szamocin.

Frühkartoffeln
zur Saat (Rosen v. leicht. Bod.), ca. 100 Zentr., auch in klein. Posten gibt gegen Höchstgebot ab
Gemander-Piątkowo.
Tel. poczta pow. Poznań (1351).

Suche zum 1. 5. 1929 für mein Eisen- und Baumaterialiengeschäft einen ehrlichen, fleißigen **Lehrling,** der polnischen und deutschen Sprache mächtig, Landwirtssohn mit guter Schulbildung bevorzugt. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierz. 6, u. **720.**

Wirtschafterin
wird von sofort für frauenl., mittl. Gutshaushalt gesucht. (Gehaltsanspr. usw. erb.). Offerten erb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6, unter **718.**